

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt. vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Zuh.: Concordia Sp. A.G.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Zeitteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Flaggschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Fertige Zeilen 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Blättern. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marja, Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. A.G. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283. in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Sonnabend, 15. Mai 1937

Nr. 109

Ehrung Grabowskis in Berlin

Der seit vier Tagen als Gast des Präsidenten der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, in Berlin weilende polnische Justizminister Grabowski reiste am gestrigen Abend mit seiner Gattin und seiner Begleitung nach Warschau zurück. Erzelenz Grabowski ist vom Präsidenten der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, zum korrespondierenden Mitglied der Akademie ernannt worden.

Judenfeindliche Ausschreitungen in Brzesć

Wie die Polnische Telegraphenagentur berichtet, wurde in Brzesć am 13. d. Mts. der polnische Polizeibeamte Stefan Redziora bei der Beschlagnahme von Fleisch aus illegaler Schlachtung mit einem Messer schwer verletzt. Täter war der Jude Hjan Szczepkowski, den Redziora in Notwehr durch einen Schuß am Fuß verwundet hatte. Redziora erlag seinen Verletzungen im Krankenhaus. Dieser Mord hatte antisemitische Kundgebungen in Brzesć zur Folge. Die Schaufenster mehrerer jüdischer Geschäfte wurden dabei zertrümmert, die Marktstuden vieler jüdischer Händler wurden zerstört. Stellenweise kam es sogar zu Prügeleien zwischen Juden und Christen.

Vor dem Erlöschen der Oberschlesien-Konvention

Wie die Polnische Telegraphenagentur berichtet, fanden am 10. und 12. d. Mts. in Warschau Unterredungen zwischen Vertretern der polnischen und der deutschen Regierung über die Oberschlesien-Konvention statt. Der Grund dazu waren die Bemühungen beider Regierungen, durch rechtzeitige Fühlungnahme Reibungen zu verhüten, die durch das Erlöschen der Konvention hätten entstehen können.

Bei dieser Unterredung beschränkte man sich auf technisch-wirtschaftliche Fragen. Sie führte zu einer Klärung fast aller Fragen. Die Probleme über die noch keine Einigung erzielt werden konnte, sollen am 31. d. Mts. behandelt werden. Die Eisenbahn-Fragen im Zusammen-

Lodzzer „Freie Presse“ behördlich geschlossen

Schriftleitung, Sekerei und Druckerei versiegelt

Am Donnerstag nachmittag wurden die Sekerei, Schriftleitung und Druckerei der „Freien Presse“ auf Anordnung der Lodzzer Stadtkommission unter Berufung auf haupolizeiliche Vorschriften versiegelt, nach dem am Vormittag eine aus mehreren Personen bestehende Baukommission die Räume besichtigt hatte. Der gesamte Betrieb der „Freien Presse“ ist damit lahmgelegt. Eine schriftliche Begründung zu diesen Maßnahmen der Behörden wurde abgelehnt. Die Druckerei befindet sich in diesen Räumen seit 35 Jahren. Im Betrieb der „Freien Presse“ werden folgende Organe gedruckt: „Freie Presse“, die Wochenschrift „Der Volksfreund“, die Wochenschrift „Der Deutsche Weg“, die Monatschrift „Idee und Wille“, Organ

der Landesgruppe Polen der NSDAP, die „Neue evangelische Kirchenzeitung“, die religiöse Zeitschrift „Heilsame Lehre“ und der „Volksfreund-Kalender“. Zu bemerken ist, daß innerhalb weniger Tage eine ganze Reihe von Maßnahmen gegen das Deutschtum in Lodz ergriffen worden sind. So wurde der Gauverband der Deutschen Turnvereine mit dem Sitz in Lodz aufgelöst. Ebenfalls aufgelöst wurde der Deutsche Lehrverein. Die erste Organisation bestand 30 seit Jahren, die zweite seit 20 Jahren.

Die „Freie Presse“ ist in letzter Zeit wegen Stellungnahmen zu den kirchenpolitischen Fragen zu wiederholten Malen beschlagnahmt worden.

hang mit der Oberschlesien-Konvention wurde bereits in Köln am 28. April und am 10. d. Mts. berührt. Sie werden in Warschau am 20. d. Mts. weiter erörtert werden.

Revolveranschlag im Parlament

Mißglücktes Attentat auf Malypetr Prag, 13. Mai.

Gegen Schluß der heutigen Sitzung des tschechoslowakischen Parlaments feuerte ein Zuschauer von der Tribüne aus einen Revolver auf den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Malypetr, ab. Die Kugel flog über den Kopf Malypetrs hinweg und schlug in die Wandtäfelung des Sitzungssaales ein. Verletzt wurde niemand. Der Schütze, ein Mann namens Josef Sebek aus Ungarisch-Gradiß in der tschechischen Provinz Moravia, war, als der Präsident gerade die Sitzung für geschlossen erklärte, erregt aufgelaufen und schrie in den Saal hinein: „Die Hälfte aller Abgeordneten dieses Hauses sind Lumpen und Betrüger.“

vor ihn noch jemand daran hindern konnte, gab er den Schuß auf den Präsidenten ab. Sebek verweigerte bisher jede Aussage über die Motive seines Anschlages.

Flucht aus dem „Echo de Paris“

Auch Kerillis und wichtige Mitarbeiter gehen

Paris, 13. Mai.

Im „Echo de Paris“ erklären heute die Mitglieder der Schriftleitung, darunter der bekannte Innenpolitiker und Volksfrontgegner de Kerillis, und ihre wichtigsten Mitarbeiter aus den Kreisen der Academie Francaise und der wissenschaftlichen Institute, daß sie mit dem Auscheiden des Hauptschriftleiters ihre Tätigkeit einstellen werden. Das Blatt scheint somit in eine schwere Krise zu geraten. Der Außenpolitiker des Blattes, Bertinax, befindet sich nicht unter denen, die sich mit dem Hauptschriftleiter solidarisch fühlen.

Ciano über Roms Außenpolitik

Die italienisch-deutsche Freundschaft — Warnung an die Hecker

Rom, 13. Mai.

Außenminister Graf Ciano nahm vor der italienischen Kammer in einer großen Rede zu den außenpolitischen Hauptproblemen und ihrer Entwicklung seit Abschluß des Sanktionskrieges Stellung. Ausgehend von der Gefahr, daß sich Europa in zwei entgegengesetzte Lager spalten könnte, unterstrich er die Tatsache, daß „Mussolini seit der Auserkennung der Leistung der Außenpolitik immer hartnäckig das Ziel im Auge hatte, zu vermeiden, daß Europa sich in zwei feindliche Lager teilt und daß der Graben zwischen den Großmächten, den der Vertrag von Versailles schon tief genug gezogen hatte, unüberwindbar wird.“

Niemand, fuhr der Außenminister fort, kann in unserer Politik die Absicht sehen, gefährliche und bedrohliche Spaltungen hervorzurufen. Bei mehr als einer Gelegenheit hat die Politik des faschistischen Italiens und die des nationalsozialistischen Deutschlands auf zwei parallelen Linien sich entfaltet hat. Besonders deutlich hat sich das in bezug auf den Westpakt, in der Frage der Sicherheit Belgiens, in der österreichischen und ganz allgemein in der Donaupolitik gezeigt, ferner in der antibolschewistischen Stellungnahme, in den spanischen Angelegenheiten und ganz besonders in der Nichteinmischungsfrage, in bezug auf die territoriale Integrität Spa-

niens und auf die Anerkennung der nationalen Regierung des Generals Franco.

Die Parallellität dieser Politik, die bereits vorhanden war und die sich allmählich immer deutlicher abgezeichnet hatte, fand bei den persönlichen Fühlungnahmen gelegentlich meiner Reise nach Berlin ihre Bestätigung und ihre Regelung. Die Besuche, die uns der Außenminister des Reiches und andere Persönlichkeiten des Nationalsozialismus gemacht haben, haben diese fruchtbare Zusammenarbeit gefestigt und von Fall zu Fall der Entwicklung angepaßt. Wir haben keinen Bloß gebildet. Das politische System, das von Rom nach Berlin geht, ist eine Achse und nicht eine Scheidewand. Es wird geleitet von wirklich aufrichtigen Gefühlen der Zusammenarbeit zwischen allen Völkern und hat nichts Geheimnisvolles und Undurchsichtiges.

Die Praxis dieser Monate hat vielmehr bewiesen, daß die parallele Politik der beiden großen autoritären Staaten Europas einen höchst nützlichen Sicherheits- und Friedensfaktor darstellt, einen Ausgangspunkt, auf den sich alle Kräfte, die die von der bolschewistischen Gefahr bedrohte Kultur retten und eine wirksame und dauerhafte Aufbauarbeit leisten wollen, in natürlicher Entwicklung einstellen werden oder bereits eingestellt haben.

Die italienisch-deutsche Freundschaft hat, betonte Ciano weiter, die sozialen Schichten der beiden Länder bereits tief durchdrungen. Das ist sehr wichtig, da internationale Freundschaften, wenn sie nicht von den Absichten der Regierungen bis ins Innerste der Volksseele reichen, unweigerlich Schiffbruch leiden müssen. Die deutsch-italienische Zusammenarbeit wird in diesem Geiste fortgeführt werden, der keiner Kontrolle bedarf, die den bei meiner Reise nach Deutschland unterzeichneten hinzuzufügen wären. Sie wird nicht nur auf dem politischen Gebiet, sondern mit der gleichen Wirksamkeit auch auf wirtschaftlichem Gebiet überall da durchgeführt werden, wo die beiden großen Nationen ihr gemeinsames internationales Verantwortungsgefühl beweisen können.

Zur Spaniensfrage erinnerte Ciano an die mehr als zeitgemäßen Anregungen Italiens für die Bewirkung einer tatsächlichen Nichteinmischung und erklärte in bezug auf die Kontrollmaßnahmen des Londoner Komitees, daß Italien, „obgleich ihre praktische Anwendung einige Lücken aufweist, seinerseits mit faschistischer Aufrichtigkeit und Gewissenhaftigkeit die übernommenen Verpflichtungen einhalten wird.“ Nach einer kurzen Aufzählung der Gründe, die Italien zur formellen Anerkennung der Regierung des Generals Franco veranlaßt haben, und nach be-

sonderer Erwähnung der Sympathien, die „dieser tüchtige Soldat, der die nationale Erhebung seines Volkes befehlt und durchführt“, erklärte Graf Ciano es für seine Pflicht, auf die „schweren Gefahren“ hinzuweisen, die von periodisch wiederkehrenden Angriffen einer gewissen internationalen Presse die gegenüber dem faschistischen Italien sich dauernd nur von einem Gefühl des Berärgertseins, des Hasses und von der Lüge leiten läßt, ausgehen.

„Wenn die jüngsten Wechselfälle“, rief Ciano aus, „einmal von der objektiven Gesichtsschreibung und nicht aus dem engen Gesichtswinkel einiger Zeitungen aufgezeichnet wird, dann wird man in endgültiger Form dokumentiert erhalten, daß die Leistungen des italienischen Freiwilligen in Spanien im Kampfe gegen die rote Tyrannei überall ganz auf der Höhe seines traditionellen Heldennutmes gewesen sind.“

Uebergend zu den römischen Protokollen, die sich als ein lebensfähiges und wirkungsvolles internationales Instrument erwiesen hätten, erklärte der Außenminister, bei der letzten Zusammenkunft in Venedig habe Italien seine Freundschaftspolitik gegenüber Oesterreich befestigt, das seinerseits die Protokolle von Rom und die deutsch-österreichische Vereinbarung vom 11. Juli 1936 als unänderliche Hauptgrundlage seiner Politik beibehalte. Mithin hat sich, fuhr Ciano fort, in der Freundschaft zwischen Italien und Oesterreich nichts geändert. Wer diese Freundschaft in antideutscher Funktion sehen wollte, mag diese Hoffnung fahren lassen. Eine solche Funktion lag und liegt nicht in unserer Absicht und ebensowenig in den Wünschen und Möglichkeiten Oesterreichs. Davon mögen jene Kenntnis nehmen, die es sich vorläufig zur Aufgabe gemacht hatten, in keineswegs selbstloser Weise Warm zu schlagen. Und da es immer noch einige Leute gibt, die bei jedem Rascheln im Walde sich verpflichtet fühlen, unerwartete Aenderungen in den italienischen Richtlinien anzukündigen, ist es angezeigt, ein für allemal zu erklären, daß dem Faschismus die Politik der „Cotrattoren“ nicht liegt. Die Freundschaft mit Ungarn schlägt, wie Graf Ciano hinzufügte, immer tiefer und stärker Wurzel in den Herzen der beiden Völker, und in wenigen Tagen wird die ungarische Hauptstadt dem König und Kaiser beglückwünscht zujubeln können.

Im weiteren Verlauf seiner großen Kammerrede kam Graf Ciano auf

die Beziehungen Italiens zu England und Frankreich

zu sprechen. Nach den ersten günstigen Auswirkungen des italienisch-englischen Gentlemen's Agreement habe Italien feststellen müssen, daß irgendein unvorhergesehenes Hindernis den Wiederannäherungsprozess zwischen den beiden Ländern zumindest verzögert hat, der mit beiderseitigem guten Willen bereits eingeleitet schien. Und es sei vollkommen falsch, wenn man diese Tatsache mit einer Versteifung der Haltung Italiens wegen der von der Londoner Regierung beschlossenen Wiederaufrüstung habe erklären wollen. „Die englischen Beschlüsse“, stellte Ciano fest, „haben uns nicht im geringsten gestört, da wir niemandem jenes Recht bestreiten, das wir nach dem Scheitern der Abrüstungskonferenzen in vollem Umfange für uns beanspruchen hat, ein Recht, das wir systematisch in die Tat umsetzen.“

Die anormale Lage, die in bezug auf die diplomatische Vertretung Frankreichs in Rom bestehe, sei auf einen allgemeinen Beschluß der italienischen Regierung zurückzuführen, wonach die ausländischen Bevollmächtigten ihre Beglaubigungsschreiben dem Souverän mit seinen Titeln eines Königs und Kaisers unterbreiten müssen. Im übrigen beständen zwischen Italien und Frankreich „keine wichtigen Fragen, die die beiden Länder in einschneidender Weise trennen. Was uns betrifft, warten wir ohne Ungeduld, aber auch ohne sterile Beschuldigungen auf

eine Berichtigung, die von französischer Seite die Absicht deuten sollte, die Beziehungen der beiden Länder auf einen neuen Boden zu stellen.

Eingehend auf die Frage eines neuen Westpakt erklärte Graf Ciano die Bereitschaft Italiens, den „Pakt zu erneuern und die alten Garantiepflichtungen wieder in vollem Umfange zu übernehmen, vorausgesetzt, daß die ursprüngliche richtunggebende

Struktur eine wesentliche Aenderung nicht erfährt. Das ist der praktische Vorschlag, den wir den Mächten gemacht haben: anstatt sich in doktrinären und vielleicht uferlosen Auseinandersetzungen über die Struktur neuer Sicherheitspakete zu verlieren, den alten Vertrag aufzunehmen, der sich letzten Endes bewährt hat und ihn so modernisieren, daß er den Verhältnissen, die seit 1925 entstanden sind, entspricht.“

Untersuchung der Möglichkeit eines Attentats auf „Hindenburg“

Defektive fanden keine Spuren — Dagegen Anschläge auf Flugzeuge und Luftschiffe beim Überfliegen New Jerseys

New York, 13. Mai.

Das New-Yorker Polizeipräsidium hat bekanntgegeben, die drei Detektive, die die Trümmer des Luftschiffes Hindenburg untersuchten, hätten keinen Anhaltspunkt dafür gefunden, daß etwa durch eine Bombe oder ein Explosionsstoff die Zerstörung des Luftschiffes verursacht worden wäre.

Im Zusammenhang damit ist bemerkenswert, daß die Polizei auf eine Anfrage bestätigt hat, während der letzten Jahre sei wiederholt auf Flugzeuge in der weiteren Umgebung von Lakehurst geschossen worden.

Auch der bekannte Transozeanflieger Chamberlain erklärte, kürzlich seien Anschläge auf zwei Flugzeuge verübt worden, der letzte am 2. Mai. Eines der Flugzeuge sei auf dem Flugplatz in Bendig mit durchgeschossenem Benzin-zuleitungsrohr angekommen, das zweite hätte ein Loch im Flügel gehabt. Der Flugplatz Bendig liegt 60 Meilen von Lakehurst entfernt, und der Flugplatz Liston, wo das angeschossene Flugzeug landete, 42 Meilen.

Wie jetzt auch bekannt wird, wurde bereits im Jahre 1930 auf das Luftschiff „Los Angeles“ wie auch auf das Starluftschiff „ZMC II“ in den Jahren 1928, 1932 und 1936 geschossen. Die „Los Angeles“ blieb unbeschädigt, aber „ZMC II“ wies mehrere Schüsse und Beulen auf.

Die deutsche Untersuchungskommission in New York eingetroffen

New York, 14. Mai.

Der neue deutsche Botschafter Dieckhoff traf am Donnerstag mit dem Dampfer „Europa“ in

New York ein. Er wird bekanntlich der Nachfolger des Botschafters Luther sein. Mit ihm traf die deutsche Untersuchungskommission hier ein.

Besserung im Befinden Kapitäns Prutz

New York, 14. Mai.

Nach Mitteilung der Ärzte, die Kapitän Prutz behandeln, ist sein Befinden derart, daß direkte Lebensgefahr nicht mehr besteht. Der erste Offizier des „Hindenburg“, Sammt, durfte bereits am Donnerstag das Bett verlassen und konnte Besucher empfangen. Ebenfalls erfreuliche Mitteilung kommt aus dem New-Yorker Lenox-Hill-Krankenhaus, in dem 13 Verletzte untergebracht sind. Der aufopfernde Pfleger der Ärzte und des Personals ist es gelungen, die mit schweren Verletzungen Eingelieferten so weit zu bringen, daß sie heute ebenfalls außer Lebensgefahr sind.

Heliumabgabe nur in USA

Washington, 13. Mai.

Nachdem sich Regierungskreise grundsätzlich bereit erklärt hatten, Helium an Deutschland zu liefern, teilte Handelsminister Koper nun mit, daß sein Ministerium mit der Vorbereitung eines Planes beschäftigt ist, durch den Heliumgas der Welt zu wirtschaftlichen Zwecken zugänglich gemacht werden soll. Es soll aber nur auf amerikanischem Boden abgegeben werden. Es müßten also die Luftschiffe anderer Nationen zur Auffüllung nach den Vereinigten Staaten kommen.

Heute britische Reichskonferenz

Die Probleme: Aufrüstung, Außenpolitik, Völkerbund, Handelsbeziehungen

London, 14. Mai.

Im Londoner St. James-Palast wird am Freitag die Weltreichskonferenz eröffnet. Im Vordergrund der Besprechungen steht die Aufrüstung der britischen Staaten, die auf eine gemeinsame Formel gebracht werden soll. Die englische Regierung wird den Dominions alle Einzelheiten des Aufrüstungsprogramms mitteilen und sich über ihre Maßnahmen unterrichten lassen, so daß

eine planmäßige Uebersicht über die Rüstungsmäße des britischen Weltreiches

zustandekommt. Die Außenpolitik, darunter die Stellungnahme zum Völkerbund und zu den geplanten Westpaktverhandlungen und die wirtschaftlichen Erörterungen, in deren Rahmen auf die neuen Bemühungen zur Herabsetzung der internationalen Handelszölle Rücksicht genommen werden soll, werden einen breiten Raum einnehmen. Auf diesem Gebiet sind vornehmlich die größten Schwierigkeiten von Seiten der Dominions zu erwarten, die nach wie vor auf einer wirtschaftlichen Vorzugsbehandlung durch das Mutterland bestehen.

Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel, daß die Umstände, unter denen die Weltreichskonferenz zusammentritt, an die des Jahres 1911 erinnere, als die zunehmende internationale Spannung die britische Regierung gezwungen hätte, ihre Rüstungen neu vorzubereiten. Siedoch sei

der gemeinsame Abscheu vor dem Kriege viel stärker als im Jahre 1911.

Der britische Staatenverband habe den Wunsch, den Völkerbund zwecks Förderung der internationalen Zusammenarbeit wieder zu beleben. Das Blatt fordert eine Neuauslegung der Völkerbundsatzung, die allgemein annehmbar wäre. Es sei klar, daß keiner der britischen Staaten bereit wäre, eine automatische Verpflichtung zum Krieg zu schließen, anzuerkennen oder ohne weiteres an einem Völkerbundkrieg teilzunehmen. Selbstverständlich würden sich die Dominions jede Entscheidung über ihre Beteiligung an einem Krieg vorbehalten. Was die Zusammenarbeit in Rüstungsfragen angeht, so spiele z. B. die Bereitstellung und Verteilung von Luft- und Flottenstützpunkten eine große Rolle.

Ein starkes und einiges Weltreich könne es sich leisten, dem gegenwärtigen außenpolitischen Konfliktstoff an die Wurzel zu gehen und die Möglichkeit einer Vereinbarung in Westeuropa und anderswo auszuschöpfen.

„Daily Telegraph“ schreibt, daß der britische Staatsverhand einen wirklichen Völkerbund darstelle, über dessen Politik ein möglichst großes Maß von Vereinbarungen erzielt werden müsse. In wirtschaftlicher Hinsicht sei geplant, den Handel innerhalb des britischen Reiches soweit wie möglich auszubauen. Dieses Ziel sei vereinbar mit dem Wunsch Englands und der Dominions, ihre ausländischen Märkte zu vergrößern und damit den Welthandel zu fördern.

Explosion auf einem englischen Zerstörer

8 Tote und 24 Verwundete.

London, 13. Mai.

Am Donnerstag abend wurde von der englischen Admiralität folgende Mitteilung aufgegeben: „Während einer Patrouillenfahrt erfolgte an der Südküste Spaniens 5 Meilen von Almeria entfernt eine Explosion auf der Wasserlinie des Schiffes HMS „Hunter“. HMS „Hardy“ und HMS „Hyperion“ sind zur Unterstützung unterwegs.“ Es heißt weiter, daß das Schiff von dem im Besitz der spanischen Bolschewisten befindlichen Zerstörer „Lazaga“ in den Hafen von Almeria eingeschleppt worden sei. Das Schiff „Hunter“ ist ein Zerstörer. Er hat eine Tonnage von 1400 Tonnen und steht erst seit 1936 im Dienst.

Dazu meldet Reuter aus Gibraltar, es gingen Gerüchte um, daß die Explosion durch eine Mine oder durch „Bombardierung durch ein nationalspanisches Flugzeug verursacht worden sei. Es sei möglich, daß noch in der Nacht zum Freitag einige Kriegsschiffe Gibraltar verlassen würden.

London, 14. Mai.

Die Zahl der Toten infolge der Explosion auf dem britischen Zerstörer „Hunter“ ist, wie Reuter ergänzend aus Valencia meldet, auf 8 und die der Verwundeten auf 24 gestiegen. Der kommandierende Admiral des dritten Kreuzergeschwaders wird heute, von Valencia auf dem Kreuzer „Arctura“ kommend, in Almeria erwartet.

Aus Gibraltar wird berichtet, daß sich das Flottenführerschiff „Hardy“ auf dem Wege von Gibraltar nach dem Hafen von Almeria befindet, in den der Zerstörer „Hunter“ eingeschleppt worden ist. Wie weiter verlautet, soll die „Hardy“ am Sonnabend die Opfer des Unglücks nach Gibraltar bringen.

Königsdenkmal in Dublin gesprengt

Neue englandfeindliche Kundgebungen

Dublin, 13. Mai.

Am Donnerstag morgen um 8.15 Uhr wurde in dem Park von St. Stephan in Dublin das Reiterstandbild des englischen Königs Georg II. von unbekanntem Täter in die Luft gesprengt. Anscheinend wurde für das Attentat eine Bombe mit Zeitzündung verwendet. Bisher fehlt von den Tätern jede Spur. Gegen das Denkmal war schon im November 1928 ein Anschlag verübt worden. Damals wurde das Standbild des englischen Königs beschädigt.

Es handelt sich bei diesem Anschlag um eine der größten Bombenexplosionen, die sich bisher in Dublin ereignet haben. Mit ungeheurer Wucht wurde das Reiterstandbild von dem fünf Meter hohen Sockel losgerissen. Teile davon wurden weit fortgeschleudert. Die Figur des Königs wurde von der des Pferdes abgetrennt und liegt mit abgerissenen Armen unter den anderen Trümmern. Die Durchführung des Anschlags läßt erkennen, daß die Täter Leute gewesen sein müssen, die im Umgang mit Sprengstoff geübt sind. Polizei und Sprengsachverständige haben den ganzen Vormittag am Denkmal gearbeitet, um Anhaltspunkte dafür zu finden, wer die Tat ausgeführt haben könnte.

Als die Explosion frühmorgens erfolgte, wurden von dem Luftdruck an vielen Häusern in der Nachbarschaft des Denkmals die Fenster Scheiben eingedrückt. Straßenpassanten stoben nach allen Richtungen hin auseinander, um nicht von den umherliegenden Trümmern verletzt zu werden. Man glaubt, daß das Attentat als

Vergeltungsmaßnahme für das von der Regierung erlassene Verbot der am Dienstag und Mittwoch von den irischen Republikanern geplanten Kundgebungen

vorgenommen wurde. Bei diesen Kundgebungen sollte dagegen protestiert werden, daß König Georg VI. auch als König von Irland vereidigt und gekrönt würde. Wie nachträglich bekannt wird, soll die Polizei in der Nähe des Denkmals ein geheimes Waffen- und Munitionslager entdeckt haben.

Während die Polizeibehörde mit der Aufklärung des Sprengstoffanschlags beschäftigt ist, haben die irischen Republikaner ihre englandfeindlichen Kundgebungen fortgesetzt. In zwei Geschäften wurden heute von unerkannt entkommenen Tätern die Schaufensterscheiben eingeschlagen.

Bucharin und Rykow verbannt

Der Volkskommissar für Schwerindustrie verhaftet

Moskau, 13. Mai.

Wie hier aus zuverlässiger Quelle erst jetzt bekannt wird, wurden in den letzten Tagen des April die ehemaligen „rechtsoppositionellen“ und früheren maßgeblichen bolschewistischen Hauptlinge Bucharin und Rykow von einem Spezialkollegium der GPU im geheimen Verfahren zu mehrjährigen Freiheitsstrafen verurteilt. Damit ist der Stab über die letzten der markanten Vertreter der früheren „Rechten“ gebrochen worden. Bucharin selbst ist der letzte von den bolschewistischen „Politikern“, die Lenin in seinem sogenannten politischen Testament als eventuelle Nachfolger in der Partei-

leitung bezeichnet hatte. Rykow, der einen Schlaganfall erlitten haben soll, liegt angeblich im Moskauer Krankenhaus, Bucharin soll sich bereits in der Verbannung befinden.

Wie weiter verlautet, wurde der Stellvertreter des Volkskommissars für Schwerindustrie Alexander Serebrowski vor kurzem in Moskau unter dem Verdacht „trotskistischer Antriebe“ verhaftet. Serebrowski hatte schon in der Vorkriegszeit eine führende Rolle in der bolschewistischen Partei gespielt und seit zwanzig Jahren eine Reihe von wichtigsten Posten in der sowjetischen Wirtschaft bekleidet.

Blomberg bei Baldwin und Eden

London, 13. Mai.

Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg hatte am Donnerstag vormittag dem Premierminister Baldwin sowie dem Außenminister Eden einen Besuch ab. Baldwin empfing ferner eine Reihe anderer ausländischer Vertreter.

Wie Rom über die Krönung berichtet

Rom, 13. Mai.

Die italienischen Blätter haben heute morgen ihre Leser durch eine lateinische Stefani-Meldung von der vollzogenen Krönung Georgs VI. in London unterrichtet. Den drei Zeilen werden noch einige kurze Auszüge aus ausländischen Blättern beigelegt, daß die britische Flagge in Dublin verbrannt worden sei und daß 427 Zuschauer in London in Hospitaler eingeliefert werden mußten. Von dem eigentlichen Hergang der Feierlichkeiten hat die italienische Presse keinerlei Notiz genommen. Nichts kann die anhaltende italienisch-britische Spannung deutlicher veranschaulichen als diese Haltung der Zeitungen.

Das Ergebnis von Montreux

Die Konferenz von Montreux hat nach vierwöchentlicher Tagung mit der Unterzeichnung der internationalen Urkunden ihr Ende erreicht. Ägypten kann das Ergebnis, das die Aufhebung der Kapitulationen vorsieht, als einen bedeutenden Erfolg buchen. Allerdings erfolgt die Beseitigung der Kapitulationen nicht sofort, sondern es ist eine Uebergangsordnung von 12 Jahren vorgesehen. Deutschland, das seit Versailles nicht mehr zu den Kapitulationsmächten gehört, wird nach einer ägyptischen Erklärung den Unterzeichnermächten gleichgestellt.

Die wochenlangen Verhandlungen hatten verschiedentlich zu scharfen Zusammenstößen und zu Krisen der Konferenz geführt, wobei besonders die französische Abordnung weitgehende Forderungen aufstellte. Wenn man sich über die Konsulargerichtsbarkeit verhältnismäßig leicht hatte einigen können, so standen doch auch sehr erhebliche Interessen der Hochfinanz auf dem Spiel. Ingesamt ist in Ägypten ausländisches Kapital im Werte von 11 Milliarden Zloty investiert, das nach den Kapitulationen wichtige Steuervorteile befaß. Von diesen Kapitalien entfällt etwa die Hälfte auf französische Gelder. Das hinderte die Franzosen, die Angelegenheit in großzügiger und für Ägypten von vornherein befriedigender Weise zu lösen. Gerade diese starken kapitalmäßigen Bindungen stellen Ägypten auch für die Zukunft noch vor eine Reihe von Aufgaben, um die Beseitigung der Kapitulationsvorteile auch wirklich in der Praxis zur vollen Durchführung gelangen zu lassen.

Weltausstellung erneut verschoben?

Paris, 13. Mai.

Ein Teil der Pariser Presse verzeichnet heute morgen das bestimmte aufstretende Gerücht, daß die Eröffnung der Pariser Weltausstellung abermals verschoben werden soll. Zwar werde es dabei bleiben, daß die Ausstellung am 24. Mai feierlich eingeweiht wird, doch solle dem Publikum der Zutritt erst zu einem späteren, noch nicht festgesetzten Zeitpunkt gestattet werden, da der Rückstand der Bauarbeiten noch keineswegs eingeholt worden ist und vor allem die Zugangsstraßen und die Verbindungsstraßen innerhalb des Ausstellungsgeländes bis zum Tage der Einweihung einen Massenverkehr noch nicht gestatten würden.

Wieder bolschewistischer Bombenangriff auf die Zivilbevölkerung

Der Heeresbericht vom Donnerstag

Salamanca, 14. Mai.

Nach dem nationalen Heeresbericht von Donnerstag herrschte an der Front von Aragon Geschloßfeuer ohne Bedeutung. Die Zivilbevölkerung von Saragossa wurde neuerlich bombardiert, wobei zahlreiche Menschen, besonders Frauen und Kinder, getötet wurden.

An der Front von Biscaya verhinderte das schlechte Wetter die militärischen Operationen. Einige kleine Angriffe des Gegners im Gebirge Biscarga wurden mit großen Verlusten für den Gegner zurückgewiesen.

An der Front von Madrid herrschte im Abschnitt des Tajo völlige Ruhe. Die den nationalen Truppen dort gegenüberstehenden Streitkräfte sind größtenteils Ausländer. Die von den Bolschewisten verbreiteten Nachrichten über Siege an dieser Front und bei Guadafajara sind falsch.

Roosevelts nächstes Ziel: Stabilisierung der Warenpreise

New York, 14. Mai.

Präsident Roosevelt, der seine Erholungsreise jetzt beendet hat, hielt am Donnerstag in seinem auf der Fahrt nach Washington befindlichen Zuge eine Pressekonferenz ab. Er erklärte, er werde während seiner zweiten Amtsperiode dieselben Ziele des New Deal verfolgen wie während seiner ersten Amtszeit. Roosevelt, der in Texas zahlreiche Besprechungen über Wirtschaftsfragen hatte, betonte gegenüber den Pressevertretern, sein nächstes Ziel sei die Stabilisierung der Warenpreise innerhalb vernünftiger Grenzen, und er werde im Geiste der für verfassungswidrig erklärten landwirtschaftlichen Ausgleichsbehörde am Wochenende mit den Führern des Kongresses in Washington konferieren.

Was ist Helium?

Die Erde schwimmt dauernd dies Edelgas

Die ganze Welt erschütterten die Abschiedsworte des Kommandanten des Flughafens Lakehurst, Rosendahl, die er seinem sterbenden Freund Kapitän Lehmann sagte: „Wir werden Euch jetzt soviel Heliumgas geben, wie ihr benötigt. Niemals wieder darf es zu einer derartigen Tragödie kommen!“ Die Welt aber griff die Verwendungsmöglichkeiten des Heliumgases für den Luftschiffverkehr auf und erörterte dabei gleichzeitig die amerikanischen Bestimmungen, die grundsätzlich einer allgemeinen Verwendungsmöglichkeit des Heliumgases in der Welt entgegenstehen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben im Jahr 1925 und 1927 Gesetze erlassen, die verbieten, Heliumgas aus den Staaten auszuführen. Damit hat sich Amerika als das fast alleinige Herstellungsland des nicht brennbaren Heliumgases für die Welt ein Monopol gesichert. Eine gewisse Einschränkung kam allerdings nach dem entsetzlichen Macon-Luftschiffunglück, als Präsident Roosevelt erklärte, künftighin würden die Vereinigten Staaten Heliumgas auch den anderen Ländern für Versuche und wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung stellen. Praktisch hat diese damalige Erklärung des Präsidenten bisher noch nichts an dem bestehenden Ausfuhrverbot geändert.

Helium ist ein Edelgas, d. h. es läßt sich mit keinem anderen Stoff chemisch verbinden. Das bedeutet, daß es nicht brennbar ist. Am 18. August 1868 entdeckten Janssen, Lockyer und Frankland während der Sonnenfinsternis im Sonnenspektrum eine Linie, die bis dahin noch nicht bekannt war. Es war dies eine neue hellgelbe Linie, die in der Nähe der Natriumlinie lag. Man schrieb diese Neuentdeckung einem bis dahin unbekanntem Element, dem Sonnenstoff, zu. Deshalb nannte man dies Element auch Helium, nach dem Griechischen helios die Sonne. Später wurde festgestellt, daß die atmosphärische Luft in den höchsten Schichten ebenfalls Helium enthält, daß besonders auch dies Edelgas auf den weißen Fixsternen zu finden ist. Aber auch verschiedene, sehr seltene Mineralien der Erde enthalten Helium, was Ramsay 1895 zum ersten Male beweisen konnte. Helium entsteht beim Zerfall des Radiums. All diese Entdeckungen des Vorkommens von Helium hatten allerdings kaum einen praktischen Wert, denn dazu waren die Mengen viel zu klein. Entwickelt doch z. B. ein Gramm Radium in einem Jahr nur 158 ccm Helium und ein Kubikmeter Luft enthält nur etwa 4 ccm Helium.

Da die mit Helium angestellten Versuche sofort ergeben hatten, daß das Gas nicht brennt und nicht explosiv ist, und Helium mit seinem Gewicht von 0,18 g des Normal-liters nach Wasserstoff mit 0,08 g das leichteste Gas ist — es ist etwa doppelt so schwer wie Wasserstoff — taucht bereits 1896 der erste Vorschlag auf, zur Füllung von Gasballons künftighin nur noch Helium zu verwenden. Dieser Vorschlag, der wohl durchaus erst gemeint war, wurde damals in der Welt nur deshalb als lächerlich empfunden, weil es zu der Zeit Helium nur in ganz geringen Mengen von Kubikzentimetern gab.

Da entdeckte man plötzlich in Amerika ein ganz neues Vorkommen des Heliumgases, und zwar in den dortigen Erdgasquellen. In Texas, Ontario und Kansas wurde nun Helium im Großen gewonnen. Zur Zeit schätzt man die Gesamtgewinnung des Heliums in Amerika auf etwas über 650 000 Kubikmeter im Jahr. Doch sind diese Zahlen nach dem Ergebnis einer Höchstproduktion erst das Ergebnis einer höchst primitiven nach dem letzten Stand der modernen Technik.

War — wie bereits gesagt — schon 1896 einmal ein Vorschlag gemacht worden, Ballons mit Helium zu füllen, so erhob im Weltkrieg der Chemiker Ramsay 1915 erneut diese Forderung. Ramsay und seine Anhänger gingen davon aus, daß es aus Gründen der Betriebssicherheit ebenso wie um militärischer Notwendigkeiten willen unbedingt erforderlich sei, alle Ballons und Luftschiffe mit dem nicht brennenden Heliumgas zu füllen. Gerade im Kriege war dies besonders wichtig, da ein einziges feindliches Brandgeschloß ein mit Wasserstoffgas gefülltes Luftschiff sofort zur Explosion bringen mußte. Die Anregung Ramsays führte zur Untersuchung der kanadischen Heliumquellen, während in den Vereinigten Staaten diese Forderung zur Untersuchung und Auswertung der dortigen Quellen seit dem Jahre 1917 verwirklicht wurde. Im Jahre 1918 errichtete das amerikanische Marine-Ministerium drei Versuchswerke zur Gewinnung und Verwertung des Heliumgases. Im Großen wurde dann der Betrieb im Januar 1921 im amerikanischen Linder-Versuchswerk aufgenommen.

Die Lebensdauer einer Heliumquelle beträgt nach dem Urteil der führenden Chemiker 3—20 Jahre. An sich klingt dies nicht sehr

verheißungsvoll. Demgegenüber ist aber auf die Ansicht der maßgebenden Fachleute zu verweisen — dies gilt besonders für Amerika — daß die Zahl der Heliumquellen fast unerschöpflich sei. Es wird behauptet, daß es bloß einer eingehenden Untersuchung der oberen radioaktiven Schicht der Erdkruste bedürfe, um immer wieder neue Heliumvorkommen zu entdecken. Es ist sogar von sachmännischer Seite das Wort geprägt worden: Die Erde schwimmt dauernd Helium.

Interessant ist, daß bis zu dem Zeitpunkt, als Amerika mit seiner Großgewinnung des Heliumgases begann, die Gesamtmenge des überhaupt verfügbaren Heliums auf der ganzen Welt von 1918 nur vier Kubikmeter betrug. Diese vier Kubikmeter wurden daher auch fast nur zu wissenschaftlichen Zwecken benutzt und hatten keinerlei wirtschaftliche und militärische Bedeutung. Der Preis für Heliumgas war deshalb auch unerhöchlich hoch. Er betrug etwa 250 000 Mark pro Kubikmeter und sank auf 50 Mark pro Kubikmeter, nachdem das Lindnerwerk in Betrieb genommen wurde. Zur Zeit beträgt sogar der Herstellungspreis des Heliums in Amerika nur 75 Pfennige pro Kubikmeter.

Das erste Luftschiff der Welt, das nun mit Heliumgas gefüllt wurde, war „C 7“ mit 5000 cbm Inhalt. Im September 1923 konnte man schon die „Shenandoah“ mit 54 000 cbm Heliumgas füllen. Praktische Versuche hatten in der Zwischenzeit ergeben, daß man dem Helium etwa 15% des billigeren Wasserstoffgases beigemischen konnte, ohne das das Gemisch die Eigenschaften des Heliums, nämlich Un-

6 Millionen Analphabeten in Polen

Es gibt keine genaue Statistik über das Analphabetentum in Polen. Seit mehreren Jahren wird angegeben, daß es in Polen 5 bis 6 Millionen Analphabeten gibt. Der „Dziennik Późnaki“ weist aber darauf hin, daß diese Zahl in Wirklichkeit bedeutend höher sein muß, da doch allein im Jahre 1936 fast eine Million Schulkinder keine Schule besuchen konnten, da die Schulgebäude fehlen. Hinzu kommen die „rückfälligen“ Analphabeten. Das sind die Analphabeten, die beim Militär zwar lesen und schreiben gelernt haben (siehe die Bestrebungen des „Weißen Kreuzes“), dann aber diese „Runt“ wieder vergessen. Nach polnischen Feststellungen sollen 90 Prozent aller früheren Analphabeten, denen beim Militär Lesen und Schreiben beigebracht wurden, wieder Analphabeten werden.

Zur Charakteristik des Analphabetentums in Polen hat der Bürgermeister der Stadt Kutno auf einer Delegiertentagung der Schulräte einen bezeichnenden Fall angeführt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß bei der Musterung in Kutno 27 Prozent der Rekruten Analphabeten waren, die Zeugnisse über den Besuch einer öffentlichen Volksschule hatten. Von polnischer Seite wird nun gefragt, wie es eigentlich in den anderen Teillegegebieten Polens sein mag, wenn solch ein Zustand in Kutno festzustellen ist, das bekanntlich etwa 100 Kilometer westlich von der Hauptstadt des Landes liegt. Und weiterhin wird bemerkt, daß die Zeit nicht ausreicht, um sich mit den begabteren Schülern besonders zu befassen, wenn in einer Klasse einer öffentlichen Volksschule über 70 Kinder unterrichtet werden. Einige Jahre nach dem Besuch solcher Schulen würden die Kinder wieder zu Analphabeten. Dabei gibt es in Polen ungefähr 16 000 arbeitslose Lehrer!

Uns sei gestattet, darauf hinzuweisen, daß trotz dieser großen Schulnot in Polen den Deutschen die größten Schwierigkeiten beim Bau von Privatschulen gemacht werden. Bezeichnend ist ja auch wieder das Verbot des Schulbaues in Bromberg. Aber auch im Osten, in Wolhynien, wird vielfach die Eröffnung deutscher Privatschulen nicht gestattet. In einigen deutschen Gemeinden bestehen bereits schmucke Schulhäuser, die die Deutschen selbst errichtet haben; die deutschen Kinder aber müssen die polnische Schule oder die Schule im ukrainischen Nachbardorf besuchen und nehmen so den polnischen und ukrainischen Kindern den Platz weg, die als Analphabeten heranwachsen. pz.

„Starke Nationen — gesunde Weltwirtschaft“

Unter diesem Leitwort hat die „Deutsche Bergwerks-Zeitung“, Tageszeitung für Wirtschaft und Technik, Düsseldorf, aus Anlaß der Eröffnung der großen Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf eine verstärkte Ausgabe herausgebracht. In einer Rede an das Ausland gibt dieses führende Blatt einem starken Optimismus auch hinsichtlich des Ausbaues einer neuen Weltwirtschaft Ausdruck. Nachdem die Weltwirtschaft der hochkapitalistischen Epoche

Die Frühjahrs-sonne genießen, aber...



NIVEA CREME
z. B. 0,40 — 2,40
NIVEA - ÖL
z. B. 1, — 5,50



...kräftigen Sie Ihre Haut!

Eine mit NIVEA gekräftigte Haut verringert die Gefahr des Sonnenbrandes und wird schneller und schöner braun. Nur Nivea enthält Euceri, das ideale Kräftigungsmittel für die Haut! Gehen Sie deshalb nicht ohne Nivea nach draussen. Dann erst können Sie ungestört Luft und Sonne genießen.

brennbarkeit und Nichtexplodierend verlor. Die „Shenandoah“ brach allerdings im September 1925 bei einem Sturm vollkommen entzwei.

Kein Land der Welt hat Heliumquellen ähnlicher Größe wie Amerika. Wenn Deutschland auch im Mineralwasser von Wildbad im Schwarzwald Heliumvorkommen hat, ebenso wie in Rüsselsheim die erste Heliumgasquelle Europas 1928 entdeckt wurde, so reicht dies alles doch nicht entfernt aus, um einen Zeppelin füllen zu können. Sch.

Das Mai-heft der „Deutschen Arbeit“

wird eingeleitet durch einen Aufsatz des deutsch-amerikanischen Arztes Dr. Herbert S. Reichle in Cleveland (Ohio) „Die Schicksalsfrage an das Amerika-Deutschtum“. Der Aufsatz ist ein Rückblick auf die erste deutsch-amerikanische Heimattunde-Tagung, die am 6./7. März in Cleveland (Ohio) stattfand und ein Wortlein in der Entwicklung des Volksbewußtseins der Deutschen in den Vereinigten Staaten bedeutete. — In einem weiteren Aufsatz hebt Rolf Schildhof die außerordentliche Bedeutung des Vertrages von Belgrad hervor, der am 26. März zwischen Italien und Südslawien abgeschlossen wurde und in dem Italien zum ersten Male das Bestehen fremdvölkischer Minderheiten in seinem Staate und deren Recht auf die Achtung und Pflege ihres Volkstums anerkennt. — Irma von Schafmeister berichtet über einen Besuch in deutschen Memnoniten-Siedlungen Mexikos; in Wort und Bild gibt sie eine lebendige Vorstellung von dieser kleinen, aber lebenskräftigen Volksgruppe. — Dr. Freiherr v. Türrle setzt sich in einem ausführlichen Aufsatz mit den polnischen Auffassungen über den Ablauf der Genfer Konvention auseinander. Im Gegensatz zu ihnen vertritt er den Standpunkt, daß nur einige ausdrücklich bezeichnete Bestimmungen der Genfer Konvention ablaufen, während andere nach wie vor Geltung behalten. Er schließt mit dem Hinweis auf die bekannte Erklärung des schlesischen Oberpräsidenten und Gauleiter Wagner über die künftige Behandlung der Polen im Deutschen Reich.

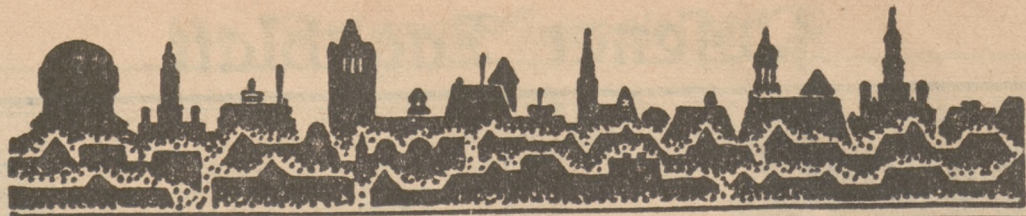
Im Umschau-Teile berichtet Dozent Dr. Georg Schliebe über die bebedenlichen Bestrebungen, das Memnonische zur Schweizer Schriftsprache zu erheben. In einem weiteren Beitrag wird ein Ueberblick über die Organisationen des Ausland-Arbeiterentums gegeben. Neben weiteren Umschaubeiträgen, der laufenden Chronik und den Buchbesprechungen enthält das Heft noch eine Offset-Beilage „Südtiroler Land und Leute“ nach farbigen Kreidezeichnungen von G. Roth.

Volksdeutsche Rundfunksendungen vom 15. bis 22. Mai

- 15. Mai.
- 15.10—16: Schlesische Volkswesen aus den Sudeten. Deutschlandsender.
- 20.10—22: Volksdeutscher Abend. RS. Breslau
- 20.10—22: Wien einst und heute. RS. Leipzig
- 16. Mai.
- 14.40—15.25: König Drosselbart. Ein Spiel von Quirin Engasser (Elsässer) RS. München
- 18—18.30: Sudetendeutsches Eheparadies. Eine musikalische Hörfolge von Elisabeth Prasse (Sudetendeutsche). Deutschlandsender.
- 18. Mai.
- 21—22: Mozart, Kampf und Sieg. Hörspiel RS. Saarbrücken.
- 19. Mai.
- 10—10.30: Die musikalische Schlittenfahrt. Ein Lebensbild Leop. Mozarts. RS. Berlin
- 17—17.10: Das Buch der deutschen Kolonien. RS. Saarbrücken.
- 22.20—23.25: Rudolf Wagner-Régeny (Siebenbürger) spielt aus seinen Werken mit dem Orchester des RS. München.
- 20. Mai:
- 18—18.45: Landsleute drinnen und draußen. RS. Saarbrücken.
- 18—18.15: Deutsche in Busch, Sand u. Steppe. RS. Frankfurt.
- 20.10—22: Der lachende Philosoph von Mt. Wien. RS. München.
- 22.30—22.45: Eine kleine Nachtmusik, gespielt von Ilse Rodjinski (Siebenbürgerin). Deutschlandsender.
- 21. Mai.
- 15—15.15: Kampf um deutsches Volkstum. RS. Köln.
- 15—15.40: Vom Wirken unserer Landsleute in Chile. RS. München.

Die Zeitung bringt dir die Welt ins Haus!

Aus Stadt



und Land

Der Geist der Wahrheit

Joh. 14, 15-21.

Als Geist der Wahrheit hat der Herr seinen Jüngern seinen Geist zu geben verheißen. Und damit ist den Gemeinden Christi eine besondere Aufgabe und Gnade in der Welt zugewiesen. Jesus scheidet diese seine Gemeinde scharf und klar von der Welt. Nur den Seinen gilt diese Verheißung, die Welt kann den Geist Gottes nicht empfangen, darum freilich ist ihr auch die Wahrheit verschlossen und versagt. Und doch ist die Wahrheitsfrage brennend inmitten einer Welt voll Irrtum und Lüge. Die alte Pilatusfrage liegt doch jedem ernst denkenden Menschen in der Seele: Was ist Wahrheit? Und es will uns schier das Herz verbrennen, daß wir nichts Rechtes wissen können. Aber hier ist die Antwort. Die Wahrheit finden wir nicht durch unser Grübeln und Denken, sie muß geoffenbart werden von Gott selbst. Und sie wird geoffenbart da, wo sein heiliger Geist am Werke ist. Denn wie nur des Menschen Geist weiß, was im Menschen ist, so auch kann nur Gottes Geist uns sagen, was es um Gott ist. Sein Geist aber redet zu uns in seinem Wort. Und Jesus kann darum beten: Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Aber freilich, die Erkenntnis der Wahrheit und der Empfang des Geistes sind an eine Voraussetzung gebunden: Jesus verheißt sie nur denen, die seine Gebote halten: Sie wird Gott wieder lieben und sich ihnen offenbaren. Es wundert uns diese Voraussetzung nicht. Auch unter uns Menschen ist es so, daß wir unser Innerstes und Heiligstes nicht jedem preisgeben, sondern nur solchen offenbaren, deren Liebe uns gewiß ist. Sollte Gott anders handeln? So ist es die Mahnung des Pfingstfestes an uns, ihm unsere Herzen, unser ganzes Leben zu erschließen; dann wird uns ein Pfingsten gewiß sein, dann wird uns sein Geist die Augen öffnen für die Erkenntnis der Wahrheit... und die Wahrheit wird uns frei machen. O komm, du Geist der Wahrheit und lehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein!

D. B I a u - Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 14. Mai

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.59, Sonnenuntergang 19.39; Mondaufgang 7.38, Monduntergang 23.45.

Wasserstand der Warthe am 14. Mai: 0,74 Meter.

Wettervorhersage für Sonnabend, 15. Mai: Teils wolkig, teils heiter und trocken; wieder wärmer; leichte südwestliche Winde.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitanlagen 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Teatr Wielki

Freitag: „Das Dreimäderlhaus“
Sonnabend: „Die vier Grobiane“
Sonntag: „Das Dreimäderlhaus“
Montag, nachm.: „Salta“; abends „Das Dreimäderlhaus“

Kinos:

Apollo: „Dreißig Karat Glüd“ (Poln.)
Gwiazda: „Abitur“ (Engl.)
Metropolis: „Die geliebte Familie“ (Englisch)
Stinks: „König der Frauen“ (Engl.)
Stońce: „Nachtkatzen“ (Engl.)
Wilsona: „Unter zwei Flaggen“ (Engl.)

Noch drei Abschiedsvorstellungen des Ballets Barnell

Die Ballettgruppe Barnell gibt vor ihrer Auslandsreise noch drei Abschiedsvorstellungen in unserer Stadt. Die Vorstellungen finden am Pfingstsonnabend, am Pfingstmontag und am Pfingstmontag um 11 Uhr abends im Kino „Stońce“ statt. Das Programm bringt u. a. folgende Tanzstücke: „Hundert Jahre Walzer“, „Ungarische Rhapsodie“ und „Die Liebe der Spanierin“. Karten sind bei Szrejbrowski zu haben.

Aus der Statistik

Die statistischen Aufzeichnungen der Stadt Posen verzeichnen im Monat März insgesamt 204 Eheschließungen. Die meisten Ehen wurden bei Frauen wie Männern im Alter von 25-29 Jahren geschlossen. Dem Bekenntnis nach kamen 193 rein katholische, 2 rein evangelische, eine mosaische und 8 Mischehen zustande. Nach der Nationalität waren es 203 polnische Ehen. Eheschließungen bei den Deutschen wurden im Berichtsmontat nicht verzeichnet. Die Zahl der Geburten betrug 504, worunter sich 13 Totgeburten befanden. Von den Lebendgeburten unter denen sich 7 deutsche Kinder befanden waren 51 unehelich. Die meisten Todesfälle, deren Zahl sich auf insgesamt 305 belief, forderten die Herzkrankheiten mit 46. Erst dann folgt die Lungentuberkulose. Unter den Evangelischen wurden 12 Todesfälle verzeichnet.

Posener Handwerkerverein

Der Posener Handwerkerverein weist heute schon auf seinen Familienausflug „ins Blaue“ am 30. Mai d. Js. hin. Abfahrt ab 9 Uhr vom Plac Sapiezynski mit Autobussen. Unterwegs sind geplant: Besichtigungen, Schießstand, Spiele für jung und alt. Rückkehr gegen 10 Uhr. Mitglieder und Freunde des Vereins werden gebeten, sich diesen Termin freizuhalten.

Ringkämpfe in der Messehalle

Am morgigen Sonnabend beginnt in der Posener Messehalle an der Butowka ein Ringkampfturnier, das im amerikanischen Stil um einen Goldenen Gürtel ausgetragen wird. Es sollen sich die besten Ringer der Welt um diesen Gürtel bewerben. Eine besondere Anziehungskraft dürfte allgemein die Teilnahme des Polen Wladek Crganiewicz ausüben. Unter den von der Turnierleitung angekündigten Ringern befinden sich auch Ringer aus Deutschland, wie zum Beispiel Otto Kretschmer und Karl Ding. Gemeldet haben ferner Baburki aus Samter, der schon auf mehreren Turnieren mit Erfolg gerungen hat, und der oberschlesische Riese Leon Grabowski, der wieder einmal von sich hören läßt.

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst hält seine Räume am morgigen Pfingstsonnabend geschlossen.

Die Deutsche Bücherei ist am Dienstag nach Pfingsten, 18. Mai, geschlossen.

Die „Posener Woche“ wurde endgültig auf die Zeit vom 3. bis 16. Oktober festgelegt. Man will in dieser Zeit große Musik-Festspiele und eine Reihe sportlicher Veranstaltungen durchführen.

Die Konzertsaison im Zoologischen Garten wird zu Pfingsten eröffnet. Am Pfingstsonntag findet um 12 Uhr mittags ein großes Kinderfest statt. Kinder zahlen von 11-13 Uhr 15 Gr.

Die Straßenbahnlinie zum Dembener Bahnhof soll in etwa zwei Wochen eröffnet werden. Die Ausbauten an dieser Linie sind in ihr Schlußstadium getreten.

Durch einen Stein getötet wurde der 12jährige Marian Piotrowski aus Posen, Mostowa 5, in Puszczykowo, als eine Gruppe von Knaben beim Spiel ein gegenseitiges Steinbombardement in Szene setzte, das den tragischen Tod des jungen Marian zur Folge hatte. Sein Tod sollte für die Jugend eine Warnung sein, sich nicht im Uebermut mit Steinen zu bewerfen.

Wochenmarktbericht

Vor den Feiertagen herrschte auf dem Wochenmarkt ein reger Betrieb. Umsatz und Auswahl waren zufriedenstellend, die Preise sind nicht verändert. Man forderte für Fischbutter pro Pfund 1.90-2, Landbutter 1.80, Weißkäse 40 bis 50, Milch 18-20, Sahne pro Viertelliter 35 bis 45, Sahnenkäse 70, für die Mandel Eier verlangte man 85-90, Buttermilch kostete 15. Auf dem Fleischmarkt war die Nachfrage lebhaft; die Durchschnittspreise sind kaum verändert und betragen für Schweinefleisch 65-90, Rindfleisch 65-90, Kalbsfleisch 60-1.20, Schweine- und Rinderleber 40-80, roher Speck kostete 80 bis 85, Räucherpeck 1.00, Schmalz 1.10, Gehacktes 60-80. Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1.50-3.50, Enten 1.80-3, Gänse 4-5, Puten 3.50-7, Perlhühner 1.80 bis 2.50, Tauben das Paar 80-1.20, Kaninchen 80 bis 2.00, jg. Hühnchen d. Paar 2-4. An den Gemüseständen war die Auswahl an frischem Gemüse, Salat usw. recht groß. Man verlangte für den Kopf Salat 5-25, für Radishesen 5, Spinat 10-15, jg. Mohrrüben 10-40, jg. Kohlrabi 20-40, Sauerkraut 5-10, Spargel 40 bis 50, Suppenpargel 20-35, Rhabarber 10, jg. Zwiebeln das Bund 5-10, rote Rüben d. Pfd. 10, Kartoffeln 6, Salatkartoffeln 10-15, grüne Gurken d. Stück 40-1.00, Schwarzwurzeln 40, Rot-, Weiß-, Wirsingbohnen pro Pfd. je 30, Backbohnen 80-1.30, getr. Pilze ¼ Pfd. 60-1.

Pfingstaussflug des V. d. K.

Die Posener Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken unternimmt am Pfingstmontag einen Maiausflug. Treffpunkt am Hauptbahnhof. Abfahrt 8.20 Uhr nach Szreniawa. Von dort Spaziergang durch die Wälder nach dem Gorkasee. Rückfahrt am Nachmittag von Unterberg. Verpflegung für den ganzen Tag ist mitzunehmen. Es wird erwartet, daß recht viele Mitglieder sich an diesem Frühlingsausflug beteiligen. Gäste und Freunde sind herzlich willkommen.

Arbeiterkundgebung gegen Kommunismus

Drei polnische Arbeitervereinigungen, und zwar die „Zjedn. Zaw. Polstie“, der „Katolicki Związek Robotników“ und die „Chrzescijańskie Zjedn. Zaw.“, bereiten für den Pfingstmontag eine große Kundgebung der Arbeiterwelt Großpolens vor. Die Kundgebung ist als Protest gegen die kommunistische Propaganda gedacht. Das Programm sieht u. a. eine Meße auf dem Sokół-Platz, eine Festversammlung und einen Umzug zum Herz-Jesu-Denkmal vor, wo der Kardinal-Primas Dr. Hlond eine Ansprache halten soll.

Mohn 50, Pflaumenmus 70, Apfelsinen 15-45, Bananen 30-40, Äpfel 30-1, getr. Äpfel ¼ Pfd. 30, Grünkohl 20, saure Gurken 5-10, Zitronen 15-18, Winterkohlrüben 20 d. Pfd., Zwiebeln 10 d. Pfd., Blumenkohl d. Köpfl. 80. Der Fischmarkt lieferte Hechte zum Preise von 1.40, tote Ware 1.10-1.20, Schleie kosteten 1.10-1.20, Bleie 70-1.20, Male 1.20, Karpfen 1.30, Karauschen 80-1.00, Weißfische 30-80, Barsche 50-1.00, Dorsch 30, Räucherfische waren reichlich vorhanden. Der Blumenmarkt lieferte hauptsächlich Gemüses- und Blumenpflanzen, viel Tulpen und Birkengrün.

Aus Polen und Pommerellen

Sroda (Schroda)

Der Verein der barmherzigen Frauen betreute im vergangenen Tätigkeitsjahre ständig insgesamt 424 Arme, darunter 63 Kranke und Sieche. Im Laufe des letzten Jahres wurden 12 900 Besuche bei Armen abgestattet. 126 Kinder erhielten vollständige Kleidung. Während der Barmherzigkeitswoche im Oktober kamen durch Sammlungen u. a. Naturalien im Werte von 1200 Zloty, 269 Anzüge und 100 Bücher ein. Zu Weihnachten konnten 400 Arme beschert werden. Ausgegeben wurden ferner im vergangenen Jahre 540 Laib Brot, 5334 Liter Milch und 50 Ztr. Kohlen. Seit Anfang Januar erhielten in der katholischen Volksschule 450 Kinder täglich warmes Mittagbrot.

Srem (Schrimm)

Jahrmart. Der nächste Jahrmart, Vieh- und Pferdemarkt findet in unserer Stadt am Dienstag, 18. Mai, statt.

Leszno (Lissa)

Ehrenpreis des Kreisausschusses. Der hiesige Kreisausschuß hat einen Ehrenpreis für den Teilnehmer der Auto-Sternfahrt durch Polen gestiftet, der die Strecke Posen-Lissa über zurück auf dem längsten Wege zurücklegt. Die Auto-Sternfahrt findet in den Tagen vom 15. bis 17. Mai statt.

Sühneprozession. Am den Glauben an Gott zu kräftigen, findet wegen der Glaubensverfolgungen in Rußland, Mexiko und Spanien am Herz-Jesu-Freitag, dem 4. Juni d. J., eine Sühneprozession statt. Der Gang der Prozession geht von der Kirche aus über den Ring, die ul. Natutowicza, den Schloßplatz und zurück über die ul. Wolności nach dem Ring, wo an der Ostseite des Rathauses ein Altar aufgestellt sein wird. Hier wird ein Franziskanerpater aus Storchest eine Predigt halten.

Rawicz (Rawitsch)

Tod ehemaliger Rawitscher. In Berlin-Mariendorf verstarb in der vergangenen Woche die Witwe des letzten deutschen Gasanstaltdirektors, Frau Freyer, im Alter von 88 Jahren. Gleichfalls in der vergangenen Woche erlag die Klavierlehrerin Frä. Grossert einem Herzschlag. Beide Verstorbenen dürften den meisten unserer Volksgenossen noch in guter Erinnerung sein.

Buk (But)

Vom Blitz erschlagen. Der 49jährige Landwirt Otto Hoeth aus Kammenthal, der sich am Mittwoch nachmittag während des Gewitters mit seinem Rechte auf dem Felde befand, wurde vom Blitztrahl getroffen und war sofort tot, während der Necht nur befaßt wurde. Die Dunggabel, die der Verunglückte in der Hand hielt, hat den Blitz angezogen.

Pniewy (Pinne)

Mr. Scheune vom Blitz vernichtet. Am Mittwoch nachmittag zog über unsere Gegend ein schweres Gewitter, begleitet von einem heftigen Hagelschlag, der zum Glück keinen wesentlichen Schaden angerichtet hat. Der Blitz traf die Scheune des Landwirts Karl Fiele-Turówko bei Pinne, die er in wenigen Minuten in ein Flammenmeer verwandelte. Die in der Scheune befindliche Mäh- und Dreschmaschine konnte nicht mehr gerettet werden. Ferner verbrannten einige Fuder Roggen und Lupinen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Jahrmart. Wir weisen darauf hin, daß am Donnerstag, dem 20. Mai, hier ein Pferde-, Vieh- und Krammarkt stattfindet. Der Vieh- und Pferdemarkt wird auf dem freien Platz an der Dampfmühle abgehalten.

Pleszew (Pleschen)

Musterung. Die diesjährige Musterung der Stellungspflichtigen für den früheren Kreis Pleschen findet nicht im Gasthaus Marcinia, sondern im Katholischen Vereinshaus in der ul. Lenartowicza in der Zeit vom 29. Mai bis 2. Juni statt, und zwar für die Stadt Pleschen vom 29. Mai, für die Sammelgemeinde Czernin am 31. Mai, für die Sammelgemeinde Goločów und die Gromaden Rowalew, Kuczków, Chrzanów und Lenartowice am 1. Juni, für die Sammelgemeinde Pleszew und alle Stellungspflichtigen der anderen Gemeinden, die sich zum festgesetzten Termin nicht stellen konnten, am 2. Juni.

Der Todestag. Marschall Biskubski wurde auch in unserer Stadt würdig begangen. Viele Häuser hatten auf halbemast geflaggt. Um 10 Uhr fanden Trauergottesdienste in der kath. und evangelischen Kirche statt. Am Abend bewegte sich ein Fackelzug bei Trommelwirbel durch die Straßen der Stadt. Auf dem Sportplatz bei den Kajernen fand ein feierlicher Appell des Militärs und der Vereine statt. In der Todesstunde des Marschalls um 20.45 Uhr läuteten die Kirchenglocken.

Tragischer Tod. Einen schrecklichen Tod fand das einzige Töchterchen des Dr. Zychski aus Pleschen. Es ging mit dem Dienstmädchen in das Haus des Dr. Bialasik. Während das Mädchen seinen Auftrag erledigte, ließ das Kind fort und fiel in eine offenstehende Wassergrube. Nach langem Suchen fand man es tot auf.

Kepno (Kempen)

Wichtig für Militärpflichtige. Am 18. 5. beginnt die Aushebung der Militärpflichtigen der Jahrgänge 1916 und 1915, ferner des Jahrgangs 1914, Kat. B. Außerdem kommen Angehörige älterer Jahrgänge ohne geregeltes Militärverhältnis und Freiwillige zur Musterung. Für den Kreis Kempen ist folgender Aushebungsplan festgesetzt worden: Im Saale der Sokolnia am 18. 5. um 7.30 Uhr für die Stadt Kempen; am 18. 5. um 7.30 Uhr für die Gemeinden Brasin, Kempen-Nord; am 20. 5. um 7.30 Uhr für die Gemeinden Kempen-Süd, aus der Gemeinde Rakki die Landgemeinden Janówka, Ruźnica, Tcziska und Rakki; am 21. 5. um 7.30 Uhr die Gemeinde Perzów und aus der Gemeinde Rakki die Landgemeinden Piotrowka, Pomian, Smardze, Tczinica und Wodziejna; am 22. 5. um 7.30 Uhr die Gemeinden Podzamcze und Rydzal; am 24. 5. um 7.30 Uhr die Gemeinde Opatów. In Schildberg im Lokal der Strzelnica am 25. 5. um 7.30 Uhr die Stadt Ostrezów; am 26. 5. um 7.30 Uhr die Gemeinde Ostrezów; am 28. 5. um 7.30 Uhr die Gemeinde Grabów; am 29. 5. um 7.30 Uhr die Gemeinde Kobylagóra; am 31. 5. um 7.30 Uhr die Gemeinde Dorochów; am 1. 6. um 7.30 Uhr die Stadt Grabów und aus der Gemeinde Kempen-Nord die Landgemeinden Mikorzyn, Kołowo, Rzetnia, Turze und Przybyszew.

Wichtig für Handwerker. Da der Kredit, den die hiesige Kreisparlatte von der Bank Gospodarstwa Krajowego zwecks Verteilung an bedürftige Handwerker erhalten hat, bisher nicht so ausgenutzt wurde, können bis zum 18. Mai weitere Anträge an die Kreisparlatte in Kempen oder deren Filiale in Schildberg gestellt werden. Die Zinsen für diese Kredite betragen 4 Prozent. Abzahlung erfolgt in sechs Vierteljahresraten. Wir weisen unsere Handwerker auf diesen Tatbestand hin. Es wäre von

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am fünften Ziehungstage der 4. Klasse der 38. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Zl.: Nr. 20 382, 161 040, 192 512.
5000 Zl.: Nr. 19 693, 45 751, 104 836, 135 504
2000 Zl.: Nr. 1357, 3913, 4486, 5096, 5365
10 167, 12 988, 14 116, 37 652, 46 690, 47 467
78 465, 113 287, 160 918, 186 413, 193 622.

1000 Zl.: Nr. 1028, 8007, 9413, 12 947, 18 616
27 726, 28 641, 58 385, 61 377, 66 336, 68 273
68 888, 78 050, 82 026, 87 698, 101 717, 104 734
108 517, 112 825, 121 427, 122 765, 131 983, 143 138
158 315, 178 968, 180 043, 182 363, 183 374, 191 788
190 008, 192 265, 193 906.

Interesse zu erfahren, ob evtl. gestellte Anträge positive Erledigung gefunden haben.

nk. Wegebauunfall. Bei Wegebau von Siedlitz nach Sultowica ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, dem der Arbeiter Józef Nowak zum Opfer fiel. Nowak geriet unter eine mit Sand beladene Lore und wurde schwer verletzt. Nach seiner Einlieferung ins Schilberger Krankenhaus mußte er sich einer Operation unterziehen.

Oborniki (Obornit)

rl. Der Turnverein veranstaltet am zweiten Pfingstfeiertag einen Ausflug nach Mściżewo (früher Wilhelmsberg), wozu die Jugend herzlich eingeladen wird. Allgemeiner Treffpunkt 1 Uhr nachm. in Mściżewo.

rl. Befolgung der Meldepflicht. Da zu den Feiertagen viel Besuch aus dem Auslande zu erwarten ist, wird jeder Besucher auf die Verordnung über die Meldepflicht hingewiesen. Danach hat sich jeder Ausländer binnen 24 Stunden (vom Grenzübertritt gerechnet) beim zuständigen Gemeindevorstand zu melden, und zwar persönlich. Nichtbefolgung obiger Verordnung kann hohe Strafen nach sich ziehen.

Mrocza (Mrotischen)

S Schnell gefasste Einbrecher. Dem Melchiorhändler A. Kopp wurden mehrere Nächte hintereinander verschiedene Waren gestohlen. Mit seinen Angestellten legte er sich nun auf die Lauer und konnte die Diebe so überraschen, die dann von der herbeigeholten Polizei in Haft genommen wurden. Dabei leisteten die Diebe heftigen Widerstand.

Lobzenica (Lobzens)

S Von der Molkereigenossenschaft. Auf der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung der Molkereigenossenschaft wurden die bisherigen Mitglieder der Verwaltungsorgane wiedergewählt. Ferner wurde dem Bau einer großen Kühlhalle, die den Anforderungen des neuen Milchgesetzes entspricht, zugestimmt.

Wyrzysk (Wirzich)

S Tierärztliche Beratungsstelle. Von dem Kreisrat des Kreises Wirzich ist die erste Beratungsstelle zur Erteilung von veterinären Auskünften in Wislitz eröffnet worden. Die Beratungsstelle ist täglich von 8-11 Uhr (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) geöffnet. Gegen geringe Gebühren werden dort jegliche Auskünfte über die Behandlung von Haustieren erteilt.

S Von der Bodauktion in Dobbertin. Die bekannte Stammschäfererei Dobbertin hielt kürzlich ihre Bodauktion ab, die wiederum sehr gut besucht war. Der teuerste Stammbod brachte bei der Auktion 1050 Zl. und ging in den Besitz von Jenner-Ditrowo Stare über.

S Verpachtung der Kirchenallee. Die Kirchenallee in Kosztowo wird am 18. Mai mittags 1 Uhr im Schulzental von Kosztowo meistbietend verpachtet.

Naklo (Nakel)

S Meisterprüfungen. Ihre Meisterprüfungen im Tischlergewerbe bestanden vor der hiesigen Kommission: Jakob Hoffmann, Eugeniusz Sławski, Franciszek Rybarczyk, Willi Raß, Julian Korpel und Jan Przemorski aus Nakel. Ihre Meisterprüfungen im Stellmachergewerbe legten ab: Alojzy Trybuszewski - Trzeciwnica, Leon Bromber-Chrzastowo, Waclaw Bilicki-Mrotischen, Władysław Grubich-Nekthal, Franciszek Gawrych-Nakel, Robert Rudzinski-Mrotischen und Jan Dies-Paterel.

METROPOLIS

Ab MORGEN, Sonnabend, den 15. d. Mts.

Ein Film vom Heldenkampf unbekannter Soldaten

Vorstellungen 4,45, 6,45, 8,45.

Im Trommelfeuer der Westfront

Mitwirkende: Ernst Rückert - Viggo Larsen - Paul Rehkopf - Kurt Felden u. andere.

Heute Freitag „Die geliebte Familie“ mit Flip und Flap.

Szubin (Schubin)

S Verpachtung von Grasnutzungen. Vom Vorsitzenden des Kreis Ausschusses wird bekanntgegeben, daß die Grasnutzungen an den Kreischauffeuren wie folgt verpachtet werden: Am Mittwoch, 19. d. M., vormittags 10 Uhr im Lokal von Franciszka Włocin in Schubin die Chauffeuren Znin-Schubin-Paterel, Schubin-Bromberg und Schubin-Egin von Kilometer 0.0-8; am Dienstag, 18. d. M., vormittags 10 Uhr im Lokal Radolny in Egin die Chauffeuren Poser-Nakel, Egin-Smogulecka, Zwno-Zojeffowo und Schubin-Egin; am Freitag, 21. d. M., vormittags 9.30 Uhr im Lokal von Sitorz in Labischin die Chauffeuren: Murczyn-Labischin und Broza-Labischin, mittags 1.30 Uhr im Lokal von Skrzypczak in Bartischin die Chauffeuren: Znin-Bartischin-Pakosch, Szczępanowo-Bartischin und Labischin-Bartischin.

Międzychód (Binbaum)

hs. Niedergebrannte Scheune. Am Mittwoch brannte nach einem Blitzschlage die erst im vorigen Jahre erbaute Scheune des Landwirts Fescher in Neu Schilln total nieder. Maschinen und etwas Futtermittel sind mitverbrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

hs. Ein Baumfrevler treibt seit Anfang April sein Unwesen in der Kirchenallee des Fischermeisters Johann Bengisch-Radegosch. Von den vor vier Jahren gepflanzten Kirnbäumen sind seit April d. Z. 31 von 70 Bäumen bis auf 1 Meter über dem Erdboden abgeschnitten. Der Täter konnte noch nicht gefasst werden.

Mogilno (Mogilno)

Erste Schafbodauktion in Twierdzin.

ü. Die im Jahre 1868 in Martenberg gegründete Schafzucht von Herrn Otto v. Colbe nach Dombrowo (Dąbrowa) bei Mogilno verlegte, über die Landesgrenzen hinaus bekannte Schafzucht der reinblütigen Merino Précoce-Schafrasse, die bis zum Jahre 1914 sehr viele Auszeichnungen und Preise, in den Jahren 1923 und 1925 goldene Medaillen sowie im Jahre 1929 vom polnischen Landwirtschaftsministerium die große goldene Medaille und von der Großpolnischen Landwirtschaftskammer die goldene Medaille erhielt, ging nach dem Tode des Besitzers v. Colbe mit dem 1. Juli 1936 in den Besitz des Herrn Udo Roth in Twierdzin, Kreis Mogilno, über. Die Leitung dieser Schafzucht liegt auch weiterhin in den bewährten Händen des Direktors Wlasyński. Am Mittwoch, dem 12. d. Mts., fand in Twierdzin die erste Bodauktion statt, auf der 40 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, bestgeformte und wollreiche, schwere Merino Précoce-Schafböcke zum Verkauf gelangten. Viele deutsche und polnische Schafzüchter aus Polen und Pommerellen, Vertreter aus Warschau, Sachverständige und Gäste hatten sich dazu eingefunden. Innerhalb einer Stunde waren die 40 Böcke, für welche Taten von 200 und 250 Zloty angelegt waren, mit einem bedeutenden Durchschnittsüberangebot verkauft, was von dem guten Ruf dieser Zucht und der großen Nachfrage zeugte. Der Bod mit dem Höchstpreise (Stammchäfererei v. Wietzenberg-Deutschland) wanderte in die Schafzucht des Herrn Schulemann in Pjanowo bei Graudenz, Allgemein wurde von deutscher und pol-

nischer Seite anerkannt, daß sich die Schafzucht in guten Händen befindet, wovon nicht nur die ganze Einrichtung, sondern vor allem die mit einem guten Ergebnis abgeschlossene erste Bodauktion zeugte. Nach der Auktion wurden die Erschienenen von der Gattin des Besitzers und dem ehrwürdigen Herr Rittmeister a. D. Otto Roth in den Räumen des Gutshauses freundlich zu einem Mittagessen empfangen. Mit den besten Eindrücken von dem erstmaligen mehrstündigen Aufenthalt in diesem Schafzuchtunternehmen, das heute 318 Mutterkühe, 406 Lämmer und 70 Zuträger zählt, und mit den besten Wünschen für ferneres Gedeihen des Unternehmens wurde Abschied genommen.

ü. Statistisches. Im Standesamt für Mogilno-Stadt wurden im Monat April 8 Geburten (2 männl., 6 weibl.), 4 Todesfälle (3 männl., 1 weibl.) und 8 Eheschließungen, im Standesamt für Mogilno-Dt 13 Geburten (10 männl., 3 weibl.), 8 Todesfälle (4 männl., 4 weibl.) und 6 Eheschließungen, im Standesamt für Mogilno-West 16 Geburten (10 männl., 6 weibl.), 3 männl. Todesfälle und 8 Eheschließungen registriert.

Strzelno (Strelno)

ü. Vom Auto überfahren. In der Ortschaft Krusza Duchowna wurde der 9jährige Henryk Wolfki, der hinter einem Heuwagen herlief und feu herauspöste, von einem entgegengekehrter Richtung kommenden Personenauto überfahren. Der Knabe erlitt einen Beinbruch. Er wurde ins Krankenhaus nach Inowroclaw transportiert.

Tczew (Dirschau)

= Mord und Selbstmordversuch. Am Sonntag versuchte der 30jährige Bronislaw Jggarnowski aus Klein-Raß Selbstmord zu begehen, indem er sich vor einen Eisenbahnzug warf. Der Lokomotivführer zog die Bremsen und brachte den Zug zum Stehen. Der Lebensmüde wurde von der Lokomotive fortgeschleudert und erlitt dadurch erhebliche Verletzungen. In hoffnungslosem Zustande wurde der Schwerverletzte durch das alarmierte Rettungsbereitschaftskommando in ein Krankenhaus geschafft. Nachdem er dort das Bewußtsein wieder erlangt hatte, machte er ein umfassendes Geständnis eines begangenen Mordes. Er erklärte, seine frühere Geliebte Tabratowna, die das Freundschaftsverhältnis gelöst hatte, bei einer Zusammenkunft zu bewegen versucht zu haben, das Freundschaftsband wieder neu zu festigen. Die L. habe sich aber ablehnend verhalten. Infolgedessen sei es zu einem Streit gekommen, bei dem er, von zafender Eifersucht getrieben, sein Messer zog und es der Geliebten in das Herz stieß, worauf die Getroffene sofort tot zu Boden stürzte. Vor Schreck darüber sei er in Verzweiflung geraten, lief aus dem Witominer Walde, wo die Tat vollführt war, an die Bahnstrecke, um den Tod zu suchen. Die Polizei stellte sofort Ermittlungen an und fand die Leiche an der vom Täter bezeichneten Stelle. Der Mörder wird nach seiner Genesung sofort in das Neustädter Gefängnis eingeliefert werden.

Starogard (Stargard)

= Während eines Fluchtversuchs erschossen. Die Stargarder Polizei kam dieser Tage einer Diebesbande auf die Spur, die im Hause des Händlers Cygan in Wd.-Stargard Unterschluß gefunden hatte. Am vergangenen Dienstag begaben sich nun zwei Polizeibeamte in die Wohnung des Cygan, um eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. In demselben Moment sprang einer der Verbrecher namens Szczęsniowski durch das Fenster und wollte fliehen. Als er auf die Halterufe eines Polizisten nicht stehen blieb, machte dieser von der Schußwaffe Gebrauch und traf den Ausreißer tödlich. Die anderen Mitglieder der Bande wurden festgenommen. Außerdem wurde umfangreiches Diebesgut beschlagnahmt.

Chojnice (Könitz)

Ein Einbruch in die Deutsche Privatschule in der Bahnhofstraße wurde in der Nacht zum Dienstag verübt. Die Täter drangen durch den Keller ins Schulgebäude ein und brachen die Kanzlei auf. Offenbar hatten sie es auf Geld abgesehen, das sie aber nicht fanden. Die benachrichtigte Polizei leitete sofort eine Untersuchung ein.

Sepólno-Krańskie (Zempelburg)

Bisher unbekannte Baumfrevler haben in einer der letzten Nächte an einem öffentlichen Wege in Ramin sämtliche von den Schulkindern anlässlich des „Tages des Waldes“ angepflanzten Maulbeerbäume umgehauen und vernichtet. Für die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 50 Zloty ausgesetzt.

Wiecbork (Wandsburg)

Zur letzten Ruhe. Unter großer Beteiligung der Bewohner wurde am Sonnabend der verstorbene Landwirt Emil Seehäfer in Sitno zu Grabe geleitet. Der Verstorbene, welcher infolge seiner schweren Verbundenheiten, die er im Weltkrieg erlitten hatte, jetzt seinen Tod fand, hat trotz seines Siechtums die Jahre hindurch in nie ermüdendem Fleiß als echter deutscher Bauer seinen Hof bewirtschaftet.

Sport-Chronik

Tennistampf

Polen - Tschechoslowakei

Am heutigen Freitag beginnt in Warschau der Davisstampf zwischen Polen und der Tschechoslowakei. In den Einzelspielen werden die Polen Hedda und Tarlowitz gegen Menzel und Sedt anzutreten haben. Die Zusammensetzung des Doppels ist auf beiden Seiten noch nicht entschieden. Der Ausgang des Treffens ist durchaus offen.

Helsjatz in Belgien

Polens großer Kugelstoßer Helsjatz ist von dem belgischen Klub Beerzshot als Trainer verpflichtet worden. Er erteilt sein Training in deutscher Sprache.

Empfang der Mailand-Boger

Der Polnische Bogverband bereitet für die Mailand-Boger, die am morgigen Sonnabend mit dem Berliner Zug um 14.25 Uhr in Posen erwartet werden, auf dem Bahnhof einen feierlichen Empfang vor.

Die Burg meiner Väter

Von Hannes Denben.

An einem warmen Sommermorgen des Jahres 1680 öffnete sich knarrend das schwere Tor der Burg und gab einer stattlichen Herde weißwolliger Schafe den Weg ins Tal frei. Während der wachsame Hund laut bellend die auseinanderstrebende Herde umkreiste, wandte sich der Schäfer im Tor noch einmal um und winkte seiner Frau und seinem dreijährigen Söhnchen, die ihm beide aus dem Fenster der bescheidenen Schäferwohnung nachbläuten, freundlich zu. Dann schloß sich das Tor wieder knarrend und Schäfer, Hund und Herde waren allein. Vom Tal herauf glitzerten und blinkten die Fluten der Saale, in denen sich die Sonne spiegelte.

Dieser Schäfer und sein dreijähriges Söhnchen sind meine Ahnen.

Vielleicht hätte es sich in den Augen mancher besser ausgemacht, wenn ich erzählen könnte, daß nicht der Schäfer dieser Burg, sondern der Burgherr selbst mein Ahn gewesen sei. Aber würde ich dann das Blut deutscher Bauern in mir tragen? Denn dieses dreijährige Söhnchen ist später ein Bauer geworden, dessen Nachkommen heute noch auf deutscher Scholle leben, während kein Chronistblatt mehr von den Rittern der Burg berichtet und die Burg selbst nur noch eine Ruine ist. Die kleine Stadt, die sich einst hilfebringend an die stolze Burg angelehnt hatte, ist heute eine der größten Städte Mitteldeutschlands, deren Gewerbetreibend und Gelehrtentum in der Welt wohlbekannt und gerühmt sind.

Man schrieb das Jahr 1909, als ich als junger Student in die Stadt meiner Ahnen einzog, ohne je von ihnen Kunde gehabt zu haben. Wer zu dieser Zeit sich mit vergilbten Pergamenten und verstaubten Kirchenbüchern abgab, um nach seiner Sippe zu forschen, den belächelte man nachsichtig. Gleichwohl machte ich mich daran, in wurmfressigen Kirchenbüchern nachzuschlagen, nachdem mich einer jener Zufälle, die wir nie begreifen, auf die Fährte meiner Ahnen geleitet hatte.

Es war ein Sommer voll geheimen Freude, als ich in dem Dorfe, nahe der Stadt, in der ich wohnte, Sonntag für Sonntag die schweren Kirchenbücher wälzte, mir mühsam, erst tastend, dann immer gewisser werdend, meine Aufzeichnungen machte, einen Ahnen nach dem anderen der Vergangenheit entriß und zum Schluß den lüdenlosen Stammbaum meiner Väter aufstellen konnte.

In einem der dörflichen Kirchenbücher fand ich auch, ziemlich versteckt, den Hinweis auf den Urhahn, der als Schäfer auf der Burg gelebt hatte. Die Kirchenbücher des Stadtreichs, der nach der Burg seinen Namen erhalten hatte, ermöglichten es

mir, meine väterliche Ahnenreihe bis in das Jahr 1604 zurückzuführen.

So entstand plötzlich zu der Stadt, in der ich meiner Arbeit nachging, eine enge, innerliche Beziehung, und die Burgruine, bis dahin nicht sonderlich beachtet, wurde für mich zur - Burg meiner Väter.

Auf diese Burg meiner Väter bin ich lange Zeit sehr stolz gewesen. Bis ich viel, viel später, um es vorweg zu nehmen, auf ihr zu einer Erkenntnis kam, deretwegen ich diese kleine Geschichte niedergeschrieben habe.

Ich erwähnte schon, daß man in jener Zeit vor dem Kriege nachsichtig lächelte, wenn irgendeiner Ahnenforschung trieb. So bewunderte man wohl meine Nachforschungen, nahm freundlich zur Kenntnis, daß unsere Sippe im Mannesstamm schon vor dem Dreißigjährigen Krieg, durch Schrift und Siegel nachweisbar, gelebt hatte. Im übrigen aber ging man seinen Geschäften und seinem Gewinn nach und überließ mir gern die „Burg meiner Väter“. Vielleicht hat man auch hinter meinem Rücken über diesen sonderbaren Stolz gespöttelt. Ich vermute es.

Das alles konnte mich aber nicht irremachen. Und oft habe ich in den Jahren darauf von dieser Burg meiner Väter gesprochen. Auch im Krieg sprach ich davon zu meinen Kameraden; einmal hoch oben in den Karpaten am lodernen Nachfeuer. Alle, die sich einen Sinn für Familie und Sippe bewahrt hatten, lobten mich dann und priesen mich als den wackeren Höhepunkt einer so langen und lebensstüchtigen Ahnenreihe.

Der Krieg ging vorüber. Stürme brauften über Deutschland, bis unter unserm Führer ein neues Deutschland entstand und das Dritte Reich geboren wurde. Inzwischen hatte ich auch geheiratet und selbst eine Familie begründet.

Ich will nicht davon sprechen, wie sich meine Sippenangehörigen plöcklich lebhaft nach meinen Familienforschungen erkundigten, wie man mich um Rat fragte, weil man ja nun im neuen Deutschland Stammbaum und Ahnentafel vortrefflich gebrauchen konnte. Viel wichtiger ist das Erlebnis auf der Burg meiner Väter, das mir erst den letzten tiefen Sinn aller Sippenforschung erschloß.

Auf einer kleinen Reise zu Hohen Maier 1934 machte ich mit meiner Frau und meinem fünfzehnjährigen Sohne einen Abstecher in jene Stadt meiner Familienforschungen. Unser erstes Ziel war die Burg meiner Väter.

Es war ein herrlicher, warmer, beinahe heißer Frühlingstag, als wir oben aus einem ehemaligen Burgenker heraus in das weite blühende Saaleetal hinausblickten. Kreuz und quer gingen wir dann durch die grünen Anlagen, die man inzwischen geschaffen hatte; und wir kletterten auch, obwohl es verboten war, über Zäune und Einfriedungen, um jeden Winkel zu durchstöbern.

An diesem Tage war ich ganz besonders stolz auf „meine“ Burg! Und ich konnte nicht davon ablassen, immer wieder von meiner Ahnen zu erzählen. Frau und Sohn hörten, wie mir sehr, sehr ehrfurchtsvoll zu.

Da aber geschah etwas ganz Unerwartetes. In dem Anblick der vor ihm ausgedehnten Landschaft versunken, sagte mein Junge dieses:

„Wie schön ist es, auf dem Boden zu stehen, auf dem vor mehr als einem Vierteljahrtausend unsere Väter gelebt haben; wie schön ist es, von der Burg unserer Väter ins weite deutsche Land zu blicken.“

Nur dieses sagte er. Aber es gab mir doch einen Stich ins Herz. Hatte mein Junge nicht von der Burg unserer Väter gesprochen? Wie kam er dazu? Waren diese Ruinen, war diese Burg, war nicht alles, was ich entdeckt, erforscht, der Bergangeheit und der Vergessenheit entrisen hatte, mein Wert? War diese Burg nicht die Burg meiner Väter? Und nun sprach jemand neben mir von der Burg unserer Väter?

Es war nur eine kleine, kurze Zeit der Verstimmung in der ich verharrte. Dann aber wußte ich, warum ich jenen Stich ins Herzen verspürt hatte; es war die Erkenntnis, daß keiner von uns allein in der Welt steht, daß keiner von uns Höhepunkt einer Ahnenreihe ist, sondern daß wir alle Glieder einer Kette sind, die aus der Ewigkeit heraus zur Gegenwart und von ihr wieder zur Ewigkeit hin führt. Alles, was wir sind, sind wir nicht aus uns selbst; alles, was wir sind, sind wir nur aus unserer Sippe und zuletzt aus unserem Volk heraus!

Ganz leise nahm ich die Hand meines Jungen und die meiner Frau. Ein Ring schloß sich. So hatte auch einst der Schäfer mit seiner Frau und seinem dreijährigen Söhnchen hier oben gestanden. Und nun wußte ich auch dieses: Nicht nur unser Mannesstamm hatte uns geboren. Hatten meine Väter, hatten unsere Väter nicht auch Frauen gehabt? Und ist ihr Blut nicht auch in uns? Meine Gedanken schweiften in die weite Vergangenheit zurück; deutsche Männer und Frauen zogen an meinem inneren Gesicht vorüber; Bauern und Bäuerinnen gaben einander die Hand und schufen ein Geschlecht, dem auch ich entsprossen war.

Daß ich es zuerst gewesen war, der dieses Geschlecht erforscht und wieder entdeckt, der diese Burg wiedergefunden hatte - was war daran? Nichts!

Langsam lösten sich unsere Hände.

Goldene Sonnenstrahlen versingen sich in dem Gemäuer der Ruinen, aus denen heraus es unbekümmert um Zeit und Ewigkeit grünte und blühte. Eine Verge krieg jubelnd zum Himmel.

Dann verließen wir voll tiefer Lebensfreude die Burg unserer Väter.

Zur Lage der Düngemittelindustrie in Polen

Die in der internationalen chemischen Industrie seit 1930 zu beobachtende Stagnation mit allen ihren unerfreulichen Begleiterscheinungen griff auch auf Polen über. Arbeitszeitstreckung, Produktions-, Preis- und Absatzstauung, Vermehrung der Lagerbestände, sind die äusseren Symptome dieser wirtschaftlichen Depression. Gleichzeitig mit der wertmässigen Schmälerung der Ausfuhr änderte sich auch die Art der ausgeführten Erzeugnisse.

Im Jahre 1933 liess sich erstmalig wieder eine gewisse Stabilität sowohl in der Produktion als auch im Absatz feststellen. Das Jahr 1934 war für die chemische Industrie besser als 1933. Die Umsätze wiesen eine steigende Tendenz auf. Eine ähnliche Entwicklung nahm die Produktion. Auch das Jahr 1935 brachte eine weitere Erholung. Die Mehrproduktion und der Mehrabsatz wurden in erster Reihe durch den heimischen Bedarf aufgesaugt. Trotz des gestiegenen Absatzes ging aber die Rentabilität der chemischen Industrie noch weiter zurück, da auch im abgelaufenen Jahr die Preise weiter fielen. Eine Besserung der allgemeinen Lage zeigt sich nur bei der Gegenüberstellung der Ein- und Ausfuhr und des Binnenabsatzes gegenüber dem Import. Eine vollständige Unabhängigkeit vom Auslande ist fast erreicht. Der Minussaldo des Aussenhandels sank im Zeitraum von 1930 bis 1934 von 223,5 Mill. zł auf 65,4 Mill. zł. Die Entwick-

lung des Jahres 1935 war uneinheitlich. Während in verschiedenen Zweigen eine Erholung eintrat, wurde in anderen Zweigen der Tiefstand der Krise offenbar noch immer nicht erreicht. Im abgelaufenen Jahr erzielte die chemische Industrie im allgemeinen günstigere Resultate.

Ueber den Verbrauch und die Produktion von Kunstdünger lässt sich im einzelnen folgendes berichten. Die nachstehenden ziffermässigen Angaben über den Verbrauch im Inlande und über die Einfuhr entnehmen wir den statistischen Angaben über die Eisenbahntransporte in den letzten 10 Jahren, wobei allerdings hervorgehoben werden muss, dass die Eisenbahnbeförderung von Kunstdünger nur annähernd dem tatsächlichen Verbrauch entspricht. Ein und derselbe Transport kann zweimalig aufgegeben werden, und zwar von der Fabrik in das Magazin und vom Magazin an den Landwirt. Ferner wird ein Teil des Kunstdüngers direkt an die Landwirte ohne Inanspruchnahme der Eisenbahn geliefert. Trotzdem zeigten ausführliche Untersuchungen, dass die oben besprochenen Transporte nur ca. 2% ausmachen, so dass die zahlenmässigen Angaben über den Verbrauch auf Grund der Eisenbahnbeförderung nur wenig von dem faktischen Verbrauch abweichen.

In dem Zeitraum von 1925 bis 1935/1936 gestaltete sich der Verbrauch wie folgt (in t):

Table with 5 columns: Year, Stickstoff, Kali, Phosphor, Phosphoriten, zusammen. Data for years 1925-1935.

Aus der Aufstellung geht die anhaltende Steigerung bis 1929 und die rasche Abnahme des Verbrauchs von 1929 bis 1933 klar hervor. Von 1933 an lässt sich ein langsames aber stetes Aufholen des Verbrauchs feststellen. Im Jahre 1936 wurden an stickstoffhaltigen Düngemitteln um 36% mehr im Inlande abgesetzt als im Jahre 1935. Ähnlich gestaltete sich der Absatz von Kali und Phosphor.

Ueber die Entwicklung der Düngemittelindustrie im einzelnen lässt sich folgendes berichten.

A. Stickstoff

Die Gesamterstellung von stickstoffhaltigen Verbindungen, die auf synthetischem Wege gewonnen wurden, betrug 1936 26700 t, was gegenüber 1935 eine Steigerung um 7% bedeutet. Nach Hinzurechnen der Produktion von Stickstoffverbindungen, die durch Destillation von Kohle gewonnen wurden und sich auf 4700 t beziffern, belief sich die Gesamtproduktion auf 31400 t und war somit um 5% grösser als im Jahre 1935. Hand in Hand mit der Steigerung der Produktion ging das Anwachsen der Investitionstätigkeit. Der Verbrauch, der im Jahre 1935 sowohl mengen- wie wertmässig stark zurückging, und die Industrie unter den eigenen Selbstkosten abzuschützen zwang, holte 1936, wenn auch in langsamem Tempo, ein wenig auf. Der Verbrauch stieg gegenüber 1935 um 36%. Von einer vollständigen Konsolidierung resp. Gesundung der Industrie kann indes trotz der Anzeichen einer Besserung kaum die Rede sein, besonders wenn man die Lage mit den Jahren vor der Krise vergleicht. Der Verbrauch war im Jahre 1935 fast viermal kleiner als 1929. Wenn auch die Binnentransporte immerfort sanken, ist doch das gleichzeitige starke Schrumpfen der Einfuhr als ein Positivum zu werten. Während im Jahre 1929 noch fast 120000 t nach Polen eingeführt wurden, sanken diese Importe 1935 auf 110 t zurück. Die nähere Analyse des Verbrauchs ergibt, dass neben der internationalen Krise, dem Wettbewerb der grossen englischen und deutschen Konzerne und dem Valutaverfall in England für die schlechte Lage der Stickstoffindustrie Polens die besondere Struktur dieses Wirtschaftszweiges in Polen verantwortlich zu machen ist. Der angeborene Konservatismus der Bauern, die Mangelhaftigkeit der Transport- und Verkehrsverhältnisse, fehlerhafte Organisation des Handels mit Düngemitteln und vor allem der Mangel an den nötigen Betriebskapitalen in den Händen der Bauern spielen hier eine grosse Rolle. Die Hilfsmassnahmen, die sowohl vom Staate als auch von der Industrie zwecks Konsolidierung der Stickstoffherzeugung unternommen wurden, bestanden neben der Produktionsrestriktion vor allem in einer bedeutenden Preissenkung, in der Erteilung von Subventionen und in der Bereitstellung billiger Kredite.

Einen gewissen Ausgleich für die Ausfälle auf den heimischen Märkten versuchte die polnische Düngemittelindustrie dadurch herbeizuführen, dass sie sich in starkem Masse um die Auslandsmärkte bemühte. Dies zog eine aktive Beteiligung Polens an der internationalen "Convention Europeenne de l'industrie de l'azote" (CIA) nach sich, welche 98% der europäischen Stickstoffindustrie umfasst.

B. Kali

Von der ausserordentlich starken Depression der deutschen und französischen Kaliindustrie, die gestützt auf gemeinsame kartellmässige Bindungen ca. 100% des Weltbedarfs an Kalidüngemitteln decken und mit 98% an der Weltproduktion beteiligt sind, wurde die polnische Kaliindustrie bis zum Jahre 1931 nicht in gleichem Masse erfasst. Erst in den letzten

Jahren setzte eine stärkere Depression ein. Die finanziellen und wirtschaftspolitischen Massnahmen der Regierung hatten einen raschen Aufstieg der Kaligewinnung zur Folge, der jedoch in den Jahren 1929 bis 1932 ins Stocken geriet. Die Binnenerzeugung ging rasch zurück. Erst im abgelaufenen Jahr lässt sich eine kleine Besserung feststellen. Der Verkauf an Düngemitteln wuchs im Jahre 1936 etwas an, jedoch sind die Zahlen von 1929 bei weitem nicht erreicht worden. Im Jahre 1936 begann man erstmalig mit dem Verkauf von Kalidüngemitteln loco Bergwerk.

C. Phosphor

Auch die Lage der Phosphorindustrie war im Jahre 1936 besser als 1935. Die Produktion betrug 1936 155000 t Superphosphat. Trotz der Besserung sind die Zahlen des Jahres 1929 nicht erreicht. Die Produktionsfähigkeit der Fabriken wird bis zu 13% ausgenutzt. Die Steigerung der Rohstoffpreise zog eine Aufholung der Selbstkosten nach sich, und da die Preise für das Fertigprodukt nicht anzogen, wurde die Rentabilität beeinträchtigt. Der Verkauf bezifferte sich auf 155135 t, der Export auf 15369 t. Der Konsum stieg gegenüber 1935 um 22%. Im Verhältnis zu 1929 (528090 t) war der Verbrauch 1936 noch recht gering. Der Durchschnittsverbrauch je ha der bebauten Fläche stieg zwar in den letzten Jahren, dennoch ist die Zahl von 1929 bei weitem nicht wieder erreicht. Im Jahre 1929 betrug der Verbrauch 16,9 kg, 1936 6,2 kg.

Fühlbarer Buttermangel

In der letzten Zeit ist eine Verknappung von Butter eingetreten, die starke Preiserhöhungen zur Folge gehabt hat. Auf Grund der jetzt vorliegenden Meldungen ergibt sich, dass im gesamten Lande infolge des Futtermangels die Buttererzeugung stark zurückgegangen und ein deutlicher Mangel fühlbar geworden ist. So sind in Krakau die Butterpreise von 3,00 zł auf 3,80 zł je kg, vereinzelt sogar bis auf 4,40 zł je kg heraufgegangen. Selbst im Posener Gebiet, wo sich die Buttererzeugung auf einem sehr hohen Stande befindet, ist eine starke Verknappung fühlbar. Erst für das Ende des Monats Mai, wenn allgemein in Polen das Vieh frisches Grünfutter hat, ist mit einem grösseren Ansteigen der Buttererzeugung zu rechnen. Bis dahin wird auch das Ausfuhrgeschäft für Butter stillliegen.

Uneinheitliche Lage der Getreidemärkte

Auf den Getreidemärkten der verschiedenen Landesteile hat sich in der letzten Zeit vielfach eine uneinheitliche Entwicklung gezeigt, die ihre Ursache darin hat, dass jetzt, in den Monaten vor der neuen Ernte, nur noch verhältnismässig geringe Mengen auf den Markt kommen und infolgedessen leicht grössere Preisausschläge eintreten können, zumal durch die Preisanordnungen für Mehl und Backwaren eine gewisse Unsicherheit unter den Händlerkreisen eingetreten ist. An den wichtigsten Plätzen, der Warschauer und der Posener Getreidebörse, ist der Verlauf der Preisentwicklung aber durchaus stetig. Gerüchte in Kreisen des Getreidehandels, nach denen für die Zeit bis zum Ablauf der Getreide-Ausfuhr-Sperre, d. h. bis zum 30. Juni 1937, die Einführung von Richtpreisen für Brotgetreide geplant sein soll, werden von amtlichen Stellen als völlig falsch und unbegründet erklärt.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 14. Mai

Table of stock market data for Posener Effekten-Börse, listing various bonds and securities with their prices.

Warschauer Börse

Warschau, 13. Mai

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren fester.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63,75. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 82. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 64,00. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 84.25. 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 38,75-38,25-38,50. 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 368. 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 53-53,25. 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 56. 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 52,50. 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83,25. 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II-VII. Em. 83,25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II-III. Em. 83,25. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 5proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II-VII. Em. 81. 5proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II-III. Em. 81. 5proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 68. 4proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau. Serie V 52,25-52,50. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 58,75. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 57,50-58. 4proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie L 49,50. 5proz. L. Z. Tow. Kred. d. Stadt Lodz 1933 52.

Amtl. Devisenkurse

Table of official exchange rates for various cities including Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, and Montreal.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Aktien: Tendenz: etwas fester. Notiert wurden: Bank Polski 101-100,50. Wexiel 18,50. Lilpop 13-12,90. Norblin 62. Ostrowiec 24. Starachowice 31,50.

Märkte

Getreide. Bromberg, 13. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 25-25,50. Weizen 29,50 bis 30,00. Braugerste - - - - - Hafer 22,25 bis 22,50. Roggenkleie 16,50 bis 17. Weizenkleie grob 16-16,25. Weizenkleie mittel 15,50-16. Weizenkleie fein 16 bis 16,50. Gerstenkleie 16,50-17. blauer Mohn 68-72. Senf 32-34. Leinsamen 50-53. Peluschen 22,50-23,50. Wicken 22-26. Felderbsen 22-23. Viktoriaerbsen 25-24. Folgererbsen 22-24. Blaulupinen 13-13,50. Gelblupinen 13-13,50. Serradella 22,50-24,50. Weissklee 100-130. Rotklee roh 95-115. Rotklee gereinigt 97% 130-140. Gelbklee enthülst 60-70. Trockenschmizel 9 bis 9,50. Leinkuchen 22-22,50. Rapskuchen 17,50-18. Sonnenblumenkuchen 23-24. Sojaschrot 23-23,50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1216 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 327. Weizen 221. Gerste 41. Roggenmehl 71. Weizenmehl 40. Roggenkleie 148. Weizenkleie 72. gepresstes Heu 130. Fabrikkartoffeln 60. Speisekartoffeln 15. Blaulupinen 12 t.

Getreide. Warschau, 13. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 31,50-32. Sammelweizen 737 gl 31-31,50. Standardroggen I 693 gl 25,25-25,50. Standardroggen II 681 gl 25-25,25. Standardhafer I 460 gl 23,75-24,25. Standardhafer II 435 gl 23,25-23,75. Braugerste 23-23,50. Felderbsen 23,50-24,50. Viktoriaerbsen 29 bis 31. Wicken 23-24. Peluschen 20,50-21. Blaulupinen 15-15,50. Gelblupinen

15 bis 15,50. Serradella 23 bis 24. Weissklee roh 85 bis 95. Weissklee gereinigt 97% 110 bis 125. Rotklee roh 90 bis 105. Rotklee gereinigt 97% 120-130. Leinsamen 90% 44 bis 45. blauer Mohn 75-77. Weizenmehl 65% 44-44,50. Schrotmehl 95% 27,75-28. Weizenkleie grob 16,25-16,75. Weizenkleie fein und mittel 15-15,50. Roggenkleie 16-16,50. Leinkuchen 20,75-21. Rapskuchen 16,50-17. Der Gesamtumsatz beträgt 1312 t, davon Roggen 190 t. Stimmung: fest.

Getreide. Posen, 14. Mai 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Stadon Poznań.

Umsätze:

Roggen 150 t 24,65 zł.

Richtpreise:

Table of prices for various grains like Roggen, Weizen, Braugerste, Mahlerste, etc.

Wintergerste 22,25-22,50

Hafer 22,25-22,50

Roggenmehl, neue Standards: 32,50

Roggenmehl I. Gatt. 70% 38,00

Roggenmehl, alte Standards: 36,00-36,50

Roggenmehl 30% 35,50-36,00

Roggenmehl I. Gatt. 50% 35,50-36,00

" II 65% 38,50

" II 50-65% 26,50-27,00

Reggen-Schrotmehl 95% - - - - -

Weizenmehl, neue Standards: 42,0

Weizenmehl I. Gatt. 65% 30,00-31,50

" II 65-70% 25,00-29,00

" II a 65-75% 24,00-25,00

" III 70-75% 24,00-25,00

Weizen-Schrotmehl 95% 47,00-47,75

Weizen-Futtermehl - - - - -

Weizenmehl, alte Standards: 47,00-47,75

Weizenmehl I. Gatt. 20% 46,00-46,50

IA Gatt. 45% 41,50-42,00

IB " 55% 40,75-41,25

IC " 60% 37,75-38,75

ID " 65% 38,75-39,75

II A " 20-55% 16,50-17,00

II B " 20-65% 16,50-17,00

II D " 45-65% 15,25-15,75

II F " 55-65% 15,75-16,75

II G " 60-65% 56,00-57,00

Roggenkleie (grob) 16,50-17,00

Weizenkleie (mittel) 15,25-15,75

Gerstenkleie 15,75-16,75

Wintererbsen 56,00-57,00

Leinsamen 30,00-32,00

Senf 23,00-25,00

Sommerwicke 23,00-25,00

Peluschken 21,50-24,00

Viktoriaerbsen 22,00-24,00

Folgererbsen 13,50-14,50

Blaulupinen 13,50-14,50

Gelblupinen 22,00-25,00

Serradella 72,00-76,00

Blauer Mohn 100-110

Rotklee, roh 190-190

Inkarnatklee 85-125

Rotklee (95-97%) 150-180

Weissklee 65-75

Schwedenklee 65-75

Gelbklee, entschält 60-70

Wundklee 21,25-21,50

Engl. Raygras 17,25-17,50

Speisekartoffeln 22,25-23,00

Fabrikkartoffeln in Kiloprozent 23,50-24,50

Leinkuchen 1,85-2,10

Rapskuchen 2,35-2,60

Sonnenblumenkuchen 2,05-2,30

Sojaschrot 2,80-3,05

Weizenstroh, lose 2,95-2,50

Weizenstroh, gepresst 2,75-3,00

Roggenstroh, lose 1,95-2,20

Roggenstroh, gepresst 2,45-2,70

Haferstroh, lose 4,60-5,10

Haferstroh, gepresst 5,25-5,75

Gerstenstroh, lose 5,70-6,20

Gerstenstroh, gepresst 6,70-7,20

Heu, lose 6,70-7,20

Heu, gepresst 6,70-7,20

Netzeheu, lose 6,70-7,20

Netzeheu, gepresst 6,70-7,20

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1812,1 t, davon Roggen 463, Weizen 241, Gerste 57, Hafer 86 t.

Am Pfingstsonntag keine Börse.

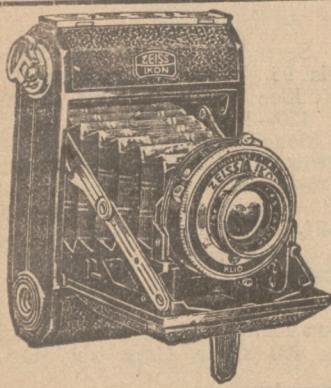
Posener Butternotierung vom 14. Mai 1937 festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen

Inlandsbutter: I. Qualität 3,30. II. Qualität 3,20 zł je pro kg ab Verladestation. Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3,80 zł je pro kg ab Verladestation.

Posener Viehmarkt vom 14. Mai

Aufgetrieben wurden: 26 Kühe, 112 Kälber, 3 Schafe, 231 Schweine, 156 Ferkel; zusammen 528 Stück.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft Eugen Petrucci; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. - Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Sämtliche in Poznań. Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.



Übermorgen, Pinnsten!

Darum Fotoapparate und Negativ-Material

Foto-Greger

Poznań, 27 Grudnia 18, besorgen.
Alles übrige schenkt der Frühling.

Lichtspieltheater „SŁONCE“

Sonntag, 16. Mai, um 3 Uhr nachmittags
Sondervorstellung
zu ermäßigten Preisen
die wunderschöne Musikkomödie
„Ihre Hoheit tanzt Walzer“
In den Hauptrollen: Hans Jaray und Irene Agay
Zu dem Film haben auch Jugendliche ab 12 Jahren Zutritt.
Parterre 50 gr. Balkon 75 gr.
Die Eintrittskarten sind im Vorverkauf an der Kino-Kasse III zu haben.

Konfirmations - Geschenke

Uhren, Ketten und Bijouterien
in großer Auswahl, gut und billig.

S. Hubert, Poznań, sm. Marcin 45

ZOPPOT Internationales SPIELKASINO

Das ganze Jahr geöffnet
Spielgewinne ausfuhrfrei!
das schönste und modernste Hotel an der Ostsee,
ab **PFINGSTEN** geöffnet.
renoviert und modernisiert.
Direkter Zugang zum SPIELKASINO.



in moderner Ausführung
(schnell und billigst).
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 - 6275.

Hella

Beyers Frauen-Zeitschrift
Unterhaltung - Mode - Haushalt - Schönheitspflege
Hilfsarbeit - Film - Theater und Sport
Jeden Montag für **35 gr.**

KOSMOS - BUCHHANDLUNG
Poznań Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

Möbel gut u. billig kaufen
Sie nur bei
A. Soschinski, Poznań, Woźna 10.

Anzeigen

für alle Zeitungen

durch die Anzeigen-Vermittlung

Kosmos Sp. z o. o. Poznań
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6105

Neu-Anschaffung von Garderobe wird teuer!

Wie neu

werden Ihre Kleider und Anzüge, wenn Sie dieselben chemisch reinigen u. färben lassen bei

Dr. Proebstel i Ska.
Dampfäberei und Chemische Reinigungsanstalt
G N I E Z N O

Beste Facharbeit - Rasche Lieferung.
Filialen in Poznań:
ul. Podgórna 10. ul. Ratajczaka 34.
ul. Kraszewskiego 17. ul. Dąbrowskiego 12.
ul. Strzelecka 1.

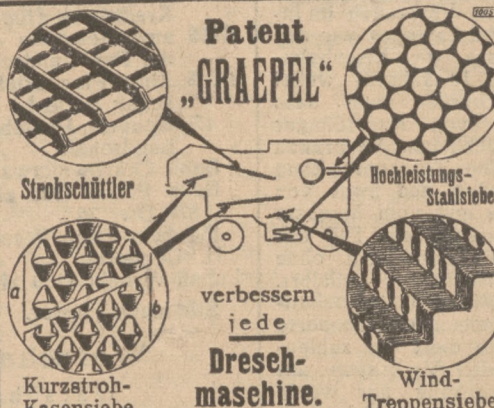
Rasiermesser

Rasierapparate
Taschenmesser
Scheren

Zubehörteile für
Rasier- u. Nagel-
pflege, Zahnbürsten,
Kopfbürsten
Kleiderbürsten
empfiehlt
in großer Auswahl

J. Gregorowicz
Schleiferei

früher **E. d. Karge**
Poznań
ul. Nowa 7/8 Tel. 5018.



Keine Körnerverluste mehr durch schlechtes Anschütteln.
Keine Verstopfungen.
Bessere Reinigung.
Erhöhte Druseleistung.
Generalvertreter für Polen:

HUGO CHODAN, POZNAŃ Fredr v 2 Tel. 5045

Schmücke Dein Heim mit neuen Gardinen

Ich biete an:
Tüllgardinen
Bunte Voile-Gardinen.
Steppdecken,
Bett- u. Tisch-Wäsche.

Poznań Stary Rynek 76 (gegenüb. d. Hauptwache. Tel. 1008)
ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Sparkasse. Telefon 1758)



Lederhandschuhe
Strümpfe, Eristogen, Kravatten, Pyjamas, Schals, Gürtel, Hüftenhalter, Damen- und Herrenwäsche
billigst bei

W. Trojanowski
sm. Marcin 18,

Lichtspieltheater „SŁONCE“

Montag, 17. Mai, um 3 Uhr nachmittags
Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen,
das große „Paramount-Filmwerk“

„Der gelbe Schatz“

Die Filmereignisse spielen sich in China, während der letzten Bürgerkriege ab.
Der Film ist für Kinder u. Jugendliche verboten.
Parterre 50 Groschen. Balkon 75 Groschen.
Eintrittskarten sind im Vorverkauf an der Kinokasse III zu haben.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

„Stahl-Remna“
Alleschneider,
die moderne, billige Häufelmaschine m. Propellergebläse liefert vom Lager Posen in mehreren Größen als Generalvertreter

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. Poznań.

Motorrad
B. M. W. (500)
(Sportmaschine), in gutem Stande, zu verkaufen für 1500.— zł.
A. Masłonka, Witaszyce pow. Jarocin.

Dampfdrehschneidmaschine
„Marshall“, 60 Zoll, Kugellager in bestem Zustande,
Stroh elevator
4 Räder, mit 2 Ketten, verlaufe billig, auf Wunsch auch einzeln. Off. u. 2176 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

K Dämpfer
A Kessel
R Dampfanlagen
T Quetschen
O und Rüben-
F Schneider
F Stärkewaagen
E Sortier-
L zylinder
billigst
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Verkauf

Gut erhaltenen
Brennapparat
Dampfessel Henze und div. Brenneiteile günstig zu verkaufen. Off. unter 2166 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Berufskleidung



Wolkereien
Wäschereien
Streichereien
Druckereien
Werkze
u. s. w.

Reifengroße Auswahl in Schürzen
J. Schubert
Seinenhaus und Wäschefabrik
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008,
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758.

Motorfahräder

Herkules Nürnberg, 2,25 PS, Steuer- und Führerscheinfrei, letzten auf Lager, preiswert.
Marcyński, Poznań, Dąbrowskiego 23.

Sommersprossen

gelbe Flecke, Sonnenbrand usw. beseitigt unter Garantie
Axela - Crème
Dose zł 2.—
Axela - Seife
zł 1.—
J. Gadebusch
Poznań, Nowa 7

Motorrad

Motorrad „Phänomen“
m. Sachs-Motor, 2,75 PS, 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei. Registrierung wie Fahrrad.
Preis 695.— zł
WUL-GUM
Poznań, Wielkie Garbary 8.

Kaufgesuche

Antiquitäten
gold., silberne Schmuckstücke, Bestecke lauft

Caesar Mann

Rzeszypolitej 6
Auf die Hausnummer achten!
Begr. 1860. Tel. 14-66.
Kaufe 10 Wagon
Kartoffeln.
Offerten an **Smiatlak**,
Poznań, Jeżycka 44.
Tel. 6148.

Grundstücke

Altershalber verkaufe ich mein großes
Büdereigenschaft
oder Tausch n. Deutschland
Emil Altem,
Kopanica pow. Wolsztyn

Privatlandwirtschaften

zu verkaufen.
Niespodziany
Wagrowiec, Marszałka
Piłsudskiego 5.

Verkaufe sofort

Landwirtschaft
30 ha mit lebendem und totem Inventar, gute Lage und guter Boden. Privat und schuldenfrei. Offerten unter 2173 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Wirtschaft

Privat, 180 Mq., Boden 2. Klasse, mit totem u. leb. Inventar zu verkaufen. Näh. Auskunft **Walentyń Kurowiat**,
Dąbrowskiego 81, W. 1.

Geldmarkt

300 zł
sofort für ein Unternehmen auf 3 Mt. gesucht. Offerten unter 2170 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Kurorte

Zoppot!
Carlton - Hotel
Parkstr. 27, Tel. 515-61.
Eröffnet mit den Pfingstfeiertagen die Saison. Zimmer von 6. 3.— an, m. Pension v. 6. 8.— an
Direkt am Strande.
Inh. S. Barjoe.

Stellengesuche

Hilfsförster
mit deutscher Prüfung, langjähr. Praxis, geb. Soldat (Sergeant), Ob.-Schleifer, deutsch-poln. perfekt, ledig, 30 J. alt, z. B. in größter Oberjchl. Fürstl. Verwaltung, tätig, sucht, gestützt auf 1a Referenzen u. gute Zeugnisse, selbständige Stellung, per bald od. später. Gefl. Angebote erbeten:
Kurt Debudaj,
Lesniczówka
Zyglinet,
pow. Tarnobrzeg, G. -Slaff.

Offene Stellen

Erfahrener
Ziegelmeister
für Dampftrieb von 10 f o r t gesucht. Angeb. an Majetnosé Sobótka pow. Ostrów.

Mädchen

mit Kochkenntnissen vom 1. Juni 1937 für kleinen Haushalt benötigt. Off. u. 2180 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Töpergesellen

Jungen, soliden, erste Kraft, bei freier Station und Entgelt stellt ein.
Polomski,
Wspólnińskiego 13, W. 3.

3 Zimmer

Küche, Speisekammer und Garten zu vermieten, evtl. auch nur für die Sommermonate.
Näheres zu erfahren bei **Witwa Alara Dunst**
Junikowo, Poznań 7.

Schuhmacherlehrling

von sofort gesucht.
Ed. Lange,
Poznań, Wolnica 7.

Sauberes, ehrliches Mädchen

für alle Hausarbeiten, sofort gesucht für Stadthaus. Angebote u. 2159 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Wohnung

Gesucht
Wohnung
von 7-8 Zimmern in Poznań vom 1. 7. ab. 1. 8. von sicherem Zahler. Off. u. 2177 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Suche

2-3 Zimmerwohnung
Sicherer Mieter. Off. u. 2174 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Ein Zimmer

für Juli in Puszczykowo gesucht.
Geib, Rydzyna.

Tiermarkt

3,1 junge 10 Wochen alte reinrassige
Wolfshunde
Stück 25 zł zu verkaufen. Offerten unter 2169 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

Günstig
für pensionierten Beamten! In einem, Nähe Posens gelegenen Ausflugsort, sind von j o r t

Heirat

Waise mit eigener Wohnung sucht Herrenbekanntschafft zwecks späterer
Heirat
im Alter von 50 bis 55 Jahren. Off. u. 2175 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Umzüge
im geschlossenen
Möbeltransportauto
fährt preiswert aus
W. Memes Nachf.
Poznań,
ist
Tama Garbarska 21.
Tel. 3356, 3005.